



Obstland Dürreweitzschen
Aktiengesellschaft
Grimma

Konzernabschlusses
zum 31. Dezember 2025
und Konzernlagebericht für
das Geschäftsjahr 2025

Exemplar EQS

Inhalt / Anlagen	Blatt
1 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	
2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	
3 Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025	
4 Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025	
5 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025	1 - 8
6 Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025	1 - 25
7 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	1 – 5

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025
Obstland Dürreweitzschen Aktiengesellschaft, Grimma

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	10.400.000,00		10.400.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17.791,00	12.808,00	eigene Anteile	103.636,00-		103.636,00-
II. Sachanlagen				ausgegebenes Kapital		10.296.364,00	10.296.364,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.329.144,54		19.963.406,61	II. Kapitalrücklage		293.364,68	293.364,68
2. technische Anlagen und Maschinen	2.430.400,20		2.424.356,20	III. Gewinnrücklagen			
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.035.556,51		1.606.860,51	1. gesetzliche Rücklage	409.604,04		379.267,27
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	104.181,55		44.378,98	2. andere Gewinnrücklagen	5.200.000,00		4.872.587,43
5. sonstige Sachanlagen	2.985.158,51		3.423.481,64			5.609.604,04	5.251.854,70
		18.884.441,31	27.462.483,94	IV. Bilanzgewinn		248.986,10	30.370,00-
III. Finanzanlagen				Summe Eigenkapital		16.448.318,82	15.811.213,38
1. Beteiligungen	9.000,00		9.000,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		527.881,55	577.242,04
2. Genossenschaftsanteile	100.740,00		100.740,00	C. Rückstellungen			
		109.740,00	109.740,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	180.723,88		267.994,62
Summe Anlagevermögen		19.011.972,31	27.585.031,94	2. sonstige Rückstellungen	612.310,45		527.255,81
B. Umlaufvermögen						793.034,33	795.250,43
I. Vorräte				D. Verbindlichkeiten			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.229.746,86		2.147.867,52	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.893.156,52		17.227.321,77
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	9.456.611,31		13.965.448,52	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.200.813,41		3.843.141,92
- davon in Ausführung befindliche Bauaufträge Euro 4.416.740,43 (Euro 12.094.163,37)				3. sonstige Verbindlichkeiten	3.666.697,30		3.525.056,99
3. fertige Erzeugnisse und Waren	2.022.404,84		1.150.346,75	- davon aus Steuern Euro 678.408,29 (Euro 615.680,44)			
4. sonstige Vorräte	2.722.733,22		0,00	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 96.966,75 (Euro 92.795,56)			
5. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.030.465,24-		11.773.213,95-			24.760.667,23	24.595.520,68
		12.401.030,99	5.490.448,84	E. Rechnungsabgrenzungsposten		131.736,32	161.762,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.971.171,69		3.806.973,80				
2. sonstige Vermögensgegenstände	316.197,55		3.992.215,80				
		8.287.369,24	7.799.189,60				
III. Wertpapiere							
1. sonstige Wertpapiere		1,00	1,00				
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.885.690,41	990.565,91				
Summe Umlaufvermögen		23.574.091,64	14.280.205,35				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		75.574,30	75.751,48				
		42.661.638,25	41.940.988,77			42.661.638,25	41.940.988,77

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 Anlage 2**Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft, Grimma**

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	46.263.436,06	50.875.857,60
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.611.648,09	3.261.917,38
3. andere aktivierte Eigenleistungen	146.871,15	69.597,19
4. sonstige betriebliche Erträge	4.551.498,28	8.302.534,47
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.608.551,84	28.240.201,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.894.651,04	5.610.839,67
	<u>23.503.202,88</u>	<u>33.851.041,17</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.862.829,80	10.245.639,39
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.112.710,93	2.210.478,50
- davon für Altersversorgung Euro 14.541,01 (Euro 23.080,56)		
	<u>12.975.540,73</u>	<u>12.456.117,89</u>
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.210.970,18	5.009.332,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	7.075.537,49	6.841.834,96
9. Erträge aus Beteiligungen	6.805,60	7.605,60
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.288,14	29.354,95
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	892.701,55	1.179.853,72
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 29.873,00 (Euro 29.176,00)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44,30	0,00
13. Ergebnis nach Steuern	719.254,01	3.315.147,31-
14. sonstige Steuern	82.148,57	108.574,89
15. Jahresüberschuss	637.105,44	3.423.722,20-
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	30.370,00	0,00
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	3.393.352,20
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	30.336,77	0,00
b) in andere Gewinnrücklagen	327.412,57	0,00
	<u>357.749,34</u>	<u>0,00</u>
19. Bilanzgewinn	248.986,10	30.370,00-

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025**Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft, Grimma**

			2025	2024
			T€	T€
1.		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag)	637	-3.423
2.	+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.211	5.009
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2	-217
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
		- Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-49	-50
		+ Wertminderungen des Umlaufvermögens	372	0
		+/- Veränderung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	48
		+/- Veränderung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-30	-19
5.	+/-	Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.677	6.999
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.454	-4.224
7.	+/-	Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2.558	-305
8.	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	872	1.150
9.	-	Sonstige Beteiligungserträge	-7	-8
10.	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 9)	-777	4.962
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9	0
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen	6.844	890
13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.010	-533
14.	+	Erhaltene Zinsen und Beteiligungserträge	27	37
15.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 11 bis 14)	5.852	394
16.	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	11.674	0
17.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-9.278	-1.124
18.	-	Gezahlte Zinsen	-893	-1.180
19.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16 bis 18)	1.504	-2.304
20.		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 10, 15, 19)	6.579	3.052
21.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-7.309	-10.361
22.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-729	-7.309
		davon Flüssige Mittel	2.886	991
		davon jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-3.615	-8.300

Beim Finanzmittelfonds handelt es sich um Zahlungsmittel und als Liquiditätsreserve gehaltene, kurzfristige, äußerst liquide Finanzmittel abzüglich jederzeit fälliger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Zusammensetzung zum Periodenende ergibt sich aus dem Davon-Vermerk.

Von den flüssigen Mitteln unterliegen 683,9 T€ Verfügungsbeschränkungen.

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025**Obstland Dürreweitzschen Aktiengesellschaft, Grimma**

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								
	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital			Rücklagen				Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Summe	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrück lagen	Summe		
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand 01.01.2024	10.400.000,00	-103.636,00	10.296.364,00	3.686.716,88	379.267,27	4.872.587,43	8.938.571,58	0,00	19.234.935,58
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-3.423.722,20	-3.423.722,20
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	-3.393.352,20	0,00	0,00	-3.393.352,20	3.393.352,20	0,00
Stand 31.12.2024	10.400.000,00	-103.636,00	10.296.364,00	293.364,68	379.267,27	4.872.587,43	5.545.219,38	-30.370,00	15.811.213,38
Stand 01.01.2025	10.400.000,00	-103.636,00	10.296.364,00	293.364,68	379.267,27	4.872.587,43	5.545.219,38	-30.370,00	15.811.213,38
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	637.105,44	637.105,44
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	30.336,77	327.412,57	357.749,34	-357.749,34	0,00
Stand 31.12.2025	10.400.000,00	-103.636,00	10.296.364,00	293.364,68	409.604,04	5.200.000,00	5.902.968,72	248.986,10	16.448.318,82

Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft**KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2025****I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss**

- 1 Die Muttergesellschaft trägt die Firma Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft mit Sitz in Grimma. Sie ist beim Amtsgericht Leipzig im Handelsregister (HRB 3349) eingetragen.
- 2 Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird nach den gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften des HGB, des EGHGB und des AktG aufgestellt.
- 3 Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den bei der Muttergesellschaft geltenden Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.
- 4 Die Vorschrift zur Stetigkeit bei der Ausübung von Ansatz- und Bilanzierungsmethoden und bei der Inanspruchnahme von Ausweiswahlrechten wurde beachtet.
- 5 Bei der Bilanzierung sind wir von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.
- 6 Die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalspiegel wurden an die Vorgaben der geltenden DRS 21 bzw. 22 angepasst und die Vorjahreswerte entsprechend ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis und -grundsätze

- 7 Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen) folgende 11 (2024: 11) inländische Tochtergesellschaften:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital
Ablasser Obstgarten GmbH, Grimma	100 %
Sonnenfrucht Obstanbau GmbH Dürrweitzschen, Grimma	100 %
Leisniger Obstgarten GmbH, Grimma	100 %
Klosterobst GmbH Sorzig, Grimma	100 %
Sornziger Vielfrucht GmbH, Grimma	100 %
Bio-Obst GmbH Baderitz, Grimma	100 %
Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen, Grimma	100 %
Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen, Grimma	100 %
Elektro-GmbH Mutzschen Anlagenbau-Installation-Planung- Fachhandel-Service, Grimma	100 %
Mildensteiner Baugilde GmbH, Grimma	100 %
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablaß mbH, Grimma	100 %

- 8 Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen im Zeitpunkt des Erwerbs nach der Buchwertmethode mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil verrechnet. Zwischen den einbezogenen Unternehmen bestehende konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen werden gemäß der §§ 303 und 305 HGB eliminiert. Ebenso erfolgt die Eliminierung konzerninterner Zwischenergebnisse gemäß § 304 HGB, soweit die in Frage kommenden Beträge nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

III. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 9 Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibungen werden planmäßig linear nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer vorgenommen. Diese beträgt zwischen drei und fünf Jahren.
- 10 Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Wertminderungen der Obstanlagen werden entsprechend den betrieblichen Richtwerten nach der voraussichtlichen Ertragsdauer der Anlagen linear berücksichtigt.
- 11 Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- 12 Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren erfolgt zu Einstandspreisen bzw. zu durchschnittlichen Einstandspreisen. Das Niederstwertprinzip wird beachtet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu betriebsindividuellen durchschnittlichen Herstellungskosten bewertet, dabei werden die nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktivierungspflichtigen Einzelkosten sowie die aktivierungsfähigen anteiligen Gemeinkosten einbezogen bzw. zu Richtwerten angesetzt (Feldkulturen). Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Bewertung einbezogen.
- 13 In den sonstigen Vorräten sind zur Veräußerung bestimmte Grundstücke in Höhe von 2.722,7 T€ enthalten. Hierbei handelt es sich um Wohnimmobilien, für die gemäß dem Sanierungskonzept eine Veräußerungsabsicht besteht und deren Verkauf konkret eingeleitet wurde. Ein entsprechender Notarvertragsentwurf lag zum Bilanzstichtag vor. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Die Grundstücke wurden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und erzielbarem Veräußerungserlös bewertet.
- 14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zum Nennwert bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden für erkennbare Risiken angemessene Einzelberichtigungen berücksichtigt und darüber hinaus zur Abbildung des allgemeinen Kreditrisikos in gebotenem Umfang Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.
- 15 Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.
- 16 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden nach den Vorschriften des § 250 Abs. 1 HGB gebildet.
- 17 Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurde einmalig in Höhe der ausbezahlten Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen gebildet. Die zeitanteilige Auflösung erfolgt analog zur Abschreibung der bezuschussten Vermögensgegenstände.

- 18 Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag auf versicherungsmathematischer Grundlage unter Anwendung
- eines Zinssatzes von 2,06 % p.a. (10-Jahres-Durchschnitt),
 - einer Anwartschaftsdynamik von 0,00 % p.a.,
 - einer Rentendynamik von 2,00 % p.a.,
 - einer Fluktuation von 0,00 % p.a. sowie
 - der Sterbe-, Invaliditäts- und Überlebenswahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck

angesetzt worden.

Als Berechnungsmethode wird die „Projected Unit Credit Method“ (PUC) verwendet.

Für die Abzinsung wurde der, von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag erteilte, durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt (2,06 %) herangezogen. Unter Zugrundelegung des 7-Jahres-Durchschnitts der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ergibt sich ein Zinssatz von 2,22 %, der zu einer entsprechend niedrigeren Rückstellung für Pensionen führen würde. Der Unterschiedsbetrag der Rückstellungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins und dem 10-Jahres-Durchschnittszins beträgt am Bilanzstichtag 20,0 T€. Dieser Betrag unterliegt einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB).

- 19 Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt, Verbindlichkeiten werden in Höhe der Erfüllungsbeträge passiviert.
- 20 Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden nach den Vorschriften des § 250 Abs. 2 HGB gebildet.
- 21 Soweit der Konzernabschluss Werte enthält, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, erfolgt die Umrechnung nach dem Vorsichtsprinzip bei den Aktiva zum Umrechnungskurs im Transaktionszeitpunkt bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs und bei den Passiva zum Umrechnungskurs im Transaktionszeitpunkt bzw. zum höheren Stichtagskurs.
- 22 Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB sowie § 158 AktG gegliedert.

IV. Angaben zur Bilanz

1. Aktiva

- 23 Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres können dem umseitigen Anlagenspiegel entnommen werden.
- 24 Für ausgewiesene Guthaben bei Kreditinstituten bestehen in Höhe von 683,9 T€ Verfügungsbeschränkungen.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte	
	<u>01.01.2025</u> €	<u>Zugänge</u> €	<u>Umbuchungen</u> €	<u>Abgänge</u> €	<u>31.12.2025</u> €	<u>01.01.2025</u> €	<u>Zugänge</u> €	<u>Umbuchungen</u> €	<u>Abgänge</u> €	<u>31.12.2025</u> €	<u>31.12.2025</u> €	<u>31.12.2024</u> €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>589.654,44</u>	<u>8.791,90</u>	<u>14.479,50</u>	<u>0,00</u>	<u>612.925,84</u>	<u>576.846,44</u>	<u>18.288,40</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>595.134,84</u>	<u>17.791,00</u>	<u>12.808,00</u>
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.183.403,92	15.056,68	147.774,00	14.204.612,98	41.141.621,62	35.219.997,31	581.256,93	6.157,00	6.994.934,16	28.812.477,08	12.329.144,54	19.963.406,61
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.553.838,85	759.287,36	0,00	337.565,73	22.975.560,48	20.129.482,65	753.243,36	0,00	337.565,73	20.545.160,28	2.430.400,20	2.424.356,20
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.872.917,26	135.593,36	-147.774,00	623.612,39	9.237.124,23	8.266.056,75	431.439,36	-6.157,00	489.771,39	8.201.567,72	1.035.556,51	1.606.860,51
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	44.378,98	99.985,00	-14.479,50	25.702,93	104.181,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	104.181,55	44.378,98
5. Dauerkulturen	<u>5.982.080,56</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>385.080,32</u>	<u>5.597.000,24</u>	<u>2.558.598,92</u>	<u>426.742,13</u>	<u>0,00</u>	<u>373.499,32</u>	<u>2.611.841,73</u>	<u>2.985.158,51</u>	<u>3.423.481,64</u>
	<u>93.636.619,57</u>	<u>1.009.922,40</u>	<u>-14.479,50</u>	<u>15.576.574,35</u>	<u>79.055.488,12</u>	<u>66.174.135,63</u>	<u>2.192.681,78</u>	<u>0,00</u>	<u>8.195.770,60</u>	<u>60.171.046,81</u>	<u>18.884.441,31</u>	<u>27.462.483,94</u>
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	9.000,00	0,00	0,00	0,00	9.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<u>0,00</u>	9.000,00	9.000,00
2. Genossenschaftsanteile	<u>100.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>100.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>100.740,00</u>	<u>100.740,00</u>
	<u>109.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>109.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>109.740,00</u>	<u>109.740,00</u>
Anlagevermögen gesamt	<u>94.336.014,01</u>	<u>1.018.714,30</u>	<u>0,00</u>	<u>15.576.574,35</u>	<u>79.778.153,96</u>	<u>66.750.982,07</u>	<u>2.210.970,18</u>	<u>0,00</u>	<u>8.195.770,60</u>	<u>60.766.181,65</u>	<u>19.011.972,31</u>	<u>27.585.031,94</u>

2. Passiva

25 Das Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt 10.400,0 T€ und ist aufgeteilt in 400.000 vinkulierte Namensaktien zum Nennbetrag von je 26,00 €.

26 Die Muttergesellschaft hält einen Bestand an eigenen Aktien von 3.986 Stück (2024: 3.986 Stück) mit einem Nennbetrag von € 103,6 T€ (2024: 103,6 T€); dies entspricht einem Anteil von 1,0 % (2024: 1,0 %) des Grundkapitals. Die eigenen Aktien wurden in den Geschäftsjahren 1995, 1997, 2000 und 2001 gem. § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG erworben, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden. In Übereinstimmung mit § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien offen vom Grundkapital abgesetzt.

27 Im ausgewiesenen Bilanzgewinn ist ein Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 30,4 T€ enthalten.

28 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Der Bilanzansatz enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 1.407,5 T€ (2024: 1.500,0 T€), die gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen in Höhe von 1.226,8 T€ (2024: 1.232,0 T€) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des verrechneten Deckungsvermögens betragen 1.219,1 T€.

29 Sonstige Rückstellungen:

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 419,3 T€ (2024: 256,0 T€) den Personalbereich. Sie wurden für noch nicht gewährten Urlaub, nicht verbrauchte Überstunden und Berufsgenossenschaftsbeiträge gebildet. Darüber hinaus sind insbesondere Archivierungskosten mit 94,4 T€ (2024: 94,4 T€) enthalten.

30 Verbindlichkeitentableau (€):

	Gesamt	Restlaufzeit			Besicherung
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:	14.893.156,52	4.176.457,50	5.514.661,08	5.202.037,94	GS ¹ , SÜ ² , PR ⁴
Vorjahr:	17.227.321,77	8.299.630,95	4.093.653,54	4.834.037,28	GS ¹ , SÜ ²
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:	6.200.813,41	6.200.813,41	0,00	0,00	EV ³
Vorjahr:	3.843.141,92	3.843.141,92	0,00	0,00	EV ³
Sonstige Verbindlichkeiten:	3.666.697,30	2.470.976,45	1.077.525,79	118.195,06	z. T. GS ¹ , SÜ ² , EV ³
Vorjahr:	3.525.056,99	2.407.703,01	894.391,03	222.962,95	z. T. GS ¹ , SÜ ² , EV ³
Summe:	24.760.667,23	12.848.247,36	6.592.186,87	5.320.233,00	
Vorjahr:	24.595.520,68	14.550.475,88	4.988.044,57	5.057.000,23	

¹ Grundschild ² Sicherungsübereignung ³ Eigentumsvorbehalt ⁴ Pfandrecht

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf 19.767,3 T€, davon betreffen 11.916,0 T€ Grundschilden, 6.718,2 T€ Eigentumsvorbehalten, 810,8 T€ Sicherungsübereignungen und 322,3 T€ Pfandrechte.

V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

31 Die Umsatzerlöse nach Tätigkeiten im Konzern gliedern sich wie folgt auf (T€):

	2025	2024
Umsatz aus landwirtschaftlicher Produktion	7.050	9.262
Umsatz Kelterei	6.562	6.420
Umsatz aus Handelstätigkeit	12.622	18.095
Umsatz aus Handwerksbereichen (<i>Bau- und Elektroleistungen</i>)	18.970	15.564
Umsatz aus Dienstleistungsbereichen (<i>Wohnungsbewirtschaftung</i>)	1.059	1.535
Summe:	46.263	50.876

32 Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von 2.255,9 T€ außergewöhnliche Erträge aus der Umsetzung der nach Sanierungskonzept vorgesehenen Grundstücksveräußerungen. Darüber hinaus sind periodenfremde Erträge von 758,1 T€ aus der Endabrechnung von FRL Hilfen – Frostschäden 2024 enthalten.

33 Aus weiteren Maßnahmen des Sanierungskonzeptes ergaben sich im Geschäftsjahr außergewöhnliche Aufwendungen wie folgt: 372,5 T€ aus der Bewertung zum Verkauf bestimmter Grundstücke, 303,0 T€ für Abfindungszahlungen einschließlich zugehöriger Rechtsberatung, 163,0 T€ aus Rodungskosten zur Umwidmung landwirtschaftlicher Flächen, 146,0 T€ aus erhöhten Beratungs- und Prüfungskosten sowie 46,8 T€ für Maklerkosten der Immobilienverkäufe.

VI. Sonstige Angaben

34 Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 2 a. HGB bestehen aufgrund mittel- und langfristiger Pachtverträge in Höhe von rd. 6.476,1 T€. Zudem werden in den Folgejahren Ausgaben für bestehende Leasingverträge in Höhe von 309,4 T€ und für Mieten beweglicher Gegenstände in Höhe von 106,2 T€ fällig.

35 Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft nehmen die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB wahr:

Ablasser Obstgarten GmbH, Grimma
 Sonnenfrucht Obstanbau GmbH Dürrweitzschen, Grimma
 Leisniger Obstgarten GmbH, Grimma
 Klosterobst GmbH Sornzig, Grimma
 Sornziger Vielfrucht GmbH, Grimma
 Bio-Obst GmbH Baderitz, Grimma
 Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen, Grimma
 Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen, Grimma
 Elektro-GmbH Mutzschen Anlagenbau-Installation-Planung- Fachhandel-Service, Grimma
 Mildensteiner Baugilde GmbH, Grimma
 Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablaß mbH, Grimma

36 Die Organe der Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2025:

Vorstand:	Möbius, Mathias	Diplom-Betriebswirt (BA)	Vorsitzender
Aufsichtsrat:	Hellfritzsch, Heiner	Diplomingenieur, Unternehmensberater	Vorsitzender
	Richter, Mario	Diplom-Betriebswirt (FH) Geschäftsführender Gesellschafter AEL Apparatebau GmbH Leisnig	Stellv. Vorsitzender
	Andrä, Mathias	Diplomingenieur (FH), Rentner	
	Doberstein, Hendrikje *)	Diplom Betriebswirtin TL Finanzbuchhaltung Obstland Dürrweitzschen AG	
	Franz, Robby *)	Diplomingenieur Elektriker Elektro-GmbH Mutzschen	
	Hättasch, Bernd	Diplomingenieur, Rentner	
	Reichel, Louisa*)	Qualitätsmanagementbeauftragte Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürr- weitzschen	
	Klima, Nancy	Diplombetriebswirtin (BA) Prokuristin Volksbank Riesa eG	
	Krawczyk, Torsten	Diplomingenieur Geschäftsführer Landgut Westewitz GbR	

*) Arbeitnehmervertreter

37 Herr Mathias Möbius ist alleiniger Vorstand.

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstands wird unter Bezug auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

38 Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen wie bereits im Vorjahr 100,8 T€.

39 Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gemäß § 267 Abs. 5 HGB beläuft sich auf 312 (2024: 333), davon sind 69 (2024: 72) Angestellte und 123 (2024: 158) Arbeiter sowie weitere 120 (2024: 103) Saisonarbeitskräfte/geringfügig Beschäftigte. Hinzu kommen durchschnittlich 3 (2024: 3) Auszubildende.

40 Das maßgebliche Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfer für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2025 beträgt 60,0 T€ (2024: 87,5 T€).

41 Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern nicht zu spekulativen Zwecken, sondern ausschließlich zur Begrenzung der Zins- und Wechselkursänderungsrisiken in Form von Annuitätenswaps und Devisentermingeschäften eingesetzt, d.h. jedes abgeschlossene Derivat ist mit einem entsprechenden Grundgeschäft unterlegt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

Grimma-Dürrweitzschen, den 12. Juni 2026



Mathias Möbius
Vorstandsvorsitzender

**Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025
der Obstland Dürrweitzschen
Aktiengesellschaft**

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Unternehmensstruktur	3
1.1.2	Operative Unternehmensstruktur	3
1.2	Forschung und Entwicklung	4
2	Wirtschaftsbericht	4
2.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation	4
2.2	Geschäftsentwicklung	6
2.3	Darstellung von finanziellen Leistungsindikatoren	13
2.4	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	14
2.5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
2.5.1	Ertragslage	15
2.5.2	Finanzlage	16
2.5.3	Vermögenslage	16
2.6	Gesamtaussage des Vorstands zur Lage des Konzerns	17
3	Prognosebericht	17
4	Risiko- und Chancenbericht	21

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft (im Weiteren kurz als Obstland AG bezeichnet) besteht primär in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Obst und Feldfrüchten. Darüber hinaus agiert der Konzern mit seinen Gesellschaften im klassischen Bauhandwerk und prägt mit seinen darüber erbrachten Leistungen das Bild der Region mit, da insbesondere Bauvorhaben im öffentlichen Sektor, im Wohnungs- und im Gesundheitsbau realisiert werden. Ergänzt wird das Portfolio um einen wohnwirtschaftlichen Unternehmensbereich, der sich ab 2026 primär der Fremdverwaltung von Wohnimmobilien widmet.

Den Hauptabsatzmarkt für frisches und flüssiges Obst bildet der Lebensmitteleinzelhandel in Mitteldeutschland.

1.1.1 Rechtliche Unternehmensstruktur

Die Obstland AG ist eine offene, nicht börsennotierte und nicht kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft.

Gemäß § 267 Abs. 1 HGB (Handelsgesetzbuch) in Verbindung mit § 267 Abs. 4 HGB zählt die Obstland AG zu den kleinen Kapitalgesellschaften. Ihr Grundkapital in Höhe von 10,4 Mio. € setzt sich aus 400.000 Stück einfach vinkulierten Namensaktien im Nennwert von jeweils 26,00 € zusammen.

Die Aktien befinden sich im Streubesitz. Zum 31.12.2025 waren 396.014 Aktien (Vorjahr: 396.014) im Besitz von 1.128 Minderheitsaktionären (Vorjahr: 1.152). Die Muttergesellschaft hält eigene Anteile im Nennbetrag von 104 T€ (Vorjahr: 104 T€) bzw. 3.986 Stück Aktien (Vorjahr: 3.986 Stück). Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %). Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien offen vom Grundkapital abgesetzt.

Zum Jahresende 2025 waren 18 Arbeitnehmer/innen Anteilseigner der Gesellschaft (Vorjahr: 20), die zusammen 1,8 % aller Anteile halten (Vorjahr: 2,0 %). Der Belegschaftsanteil gegenüber der Gesamtzahl aller Aktionäre betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,6 % (Vorjahr: 1,7 %).

Der auf den 31.12.2025 bezogene Konsolidierungskreis der Obstland-Unternehmensgruppe umfasst neben der Obstland AG als Muttergesellschaft insgesamt 11 inländische Tochtergesellschaften (Vorjahr: 11), bei denen die Obstland AG selbst 100 %ige Gesellschafterin ist.

1.1.2 Operative Unternehmensstruktur

Die Obstland AG und ihre 11 Tochtergesellschaften bilden gemeinsam die Obstland-Unternehmensgruppe. Operativ clustert sich der Konzern in sechs landwirtschaftliche Erzeugerbetriebe, eine Obstvermarktungsgesellschaft, einen Verarbeitungsbetrieb für Obst sowie zwei Handwerksbetriebe und eine Wohnungsverwaltungsgesellschaft. Die landwirtschaftlichen Erzeugerbetriebe im Obstbau sind die Ablasser Obstgarten GmbH, die Sonnenfrucht Obstanbau GmbH Dürrweitzschen, die Leisniger Obstgarten GmbH, die Klosterobst GmbH Sorzig und die Bio - Obst GmbH Baderitz. Feldbauliche Erzeugnisse produziert die Sorziger Vielfrucht GmbH. Die Vermarktung des Obstes übernimmt die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen.

Die Verarbeitung eines Teils des Kernobstes erfolgt über die Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen. Das Handwerk umfasst die Mildensteiner Baugilde GmbH Leisnig und die Elektro-GmbH Mutzschen Anlagenbau-Installation-Planung-Fachhandel-Service. Für die Wohnungsverwaltung zeichnet die Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablass mbH.

1.2 Forschung und Entwicklung

In der Obstland-Gruppe steht aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen, gesellschaftlichen Erwartungen und Aspekten der Wirtschaftlichkeit bereits seit einigen Jahren die kontinuierliche Verbesserung der technologischen Produktions- und Verwaltungsprozesse im Mittelpunkt. Schwerpunkte bilden hier insbesondere die Entwicklung und Umsetzung neuer Obstbautechnologien im Hinblick auf die Erprobung neuer, effizienterer Techniken im Anbau, in der Ernte und bei der Lagerung. Aber auch Digitalisierung im Obstbau ist eine wichtige Forschungssparte, der sich die Obstland-Gruppe über das Projekt MIRO widmet. Smart Kameras von Aurea werden als Werkzeug zur zielgenauen Blütenausdünnung im Obstland erprobt. In der Verwaltung liegt der Schwerpunkt auf Prozessoptimierungen durch den Einsatz von Dokumentenmanagementsystemen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

Insgesamt war 2025 ein Jahr der Stagnation mit leichter Erholungstendenz: Das reale BIP lag je nach Prognose nur knapp über null, die Arbeitslosigkeit stieg zeitweise leicht, die Inflation normalisierte sich Richtung Zielbereich und einzelne Bau- und Immobiliensegmente stabilisierten sich wieder, während die Industrie und exportorientierte Bereiche unter dem schwachen globalen Umfeld litten.

Weltwirtschaftliche Einflüsse

2025 wurde die deutsche Konjunktur stark von der schwachen Weltwirtschaft, geopolitischer Unsicherheit und handelspolitischen Risiken belastet. Das ifo verweist ausdrücklich auf einen fortgesetzten Strukturwandel sowie auf zusätzliche Belastungen durch US-Importzölle für die Exportwirtschaft. Das ifo nennt für 2025 nur rund 2 % Weltwirtschaftswachstum und hebt Verwerfungen im internationalen Warenverkehr hervor, was für die deutsche Export- und Industrieproduktion negativ war. Für Deutschland bedeutete das: wenig externer Wachstumsimpuls, hohe Unsicherheit und weiterhin verhaltene Investitionsneigung.

BIP und Gesamtwirtschaft

Für das deutsche BIP 2025 reichten die Prognosen von Stagnation bis zu einem sehr leichten Plus: Das ifo sah im Frühjahr 2025 ein Wachstum von 0,2 %, die Bundesregierung im Januar 0,3 % und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung später ebenfalls etwa 0,2 %. Damit blieb die Wirtschaft 2025 klar unter ihrem längerfristigen Potenzial und entfernte sich nur langsam von der Schwächephase 2023/24. Die Lage war also nicht von einer robusten Aufschwungphase geprägt, sondern eher von einer vorsichtigen Stabilisierung.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt zeigte 2025 ein gemischtes Bild: Die Erwerbstätigkeit blieb nahezu stabil, während die Arbeitslosigkeit leicht anstieg bzw. auf erhöhtem Niveau verharrte. Die OECD nannte für Mai 2025 eine Arbeitslosenquote von 3,7 %; das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung erwartete für das Gesamtjahr 2025 einen Anstieg der Arbeitslosigkeit um 160.000 Personen und nur noch minimale Beschäftigungszuwächse. Die Beschäftigung wuchs vor allem in den öffentlichen und dienstleistungsnahen Bereichen, während Industrie und Bau unter Druck standen. Insgesamt war der Arbeitsmarkt 2025 also noch stabil, aber deutlich weniger dynamisch als in den Vorjahren.

Inflation

Die Inflation beruhigte sich 2025 spürbar. Im Frühjahr und Sommer lag sie meist um oder etwas über 2 %. Im Jahresverlauf wurde das EZB-Ziel wieder erreicht beziehungsweise knapp unterschritten.

Gleichzeitig blieb das Preisniveau bei Nahrungsmitteln und Energie im Vergleich zu 2019 deutlich erhöht, sodass die Entlastung für Haushalte nur teilweise ankam. Für die Konjunktur war die sinkende Inflation dennoch positiv, weil sie die Kaufkraft stabilisierte und geldpolitischen Spielraum eröffnete.

Landwirtschaft und Obstbau

Für die Landwirtschaft insgesamt war 2025 ein Jahr mit ordentlichen Mengen, aber regionalen und witterungsbedingten Unterschieden; der Erntebericht des BMLEH spricht von guten Mengen und stabiler Qualität trotz Widrigkeiten. Im Obstbau fiel besonders die Streuobsternte positiv auf: Der VdF meldete für 2025 rund 450.000 Tonnen und damit eine besser als erwartete Ernte.

Feldbau

Der Feldbau wirkte 2025 insgesamt stabiler als viele andere Sektoren. Der Erntebericht hebt insbesondere bei Ackerbaukulturen gute Mengen und stabile Qualitäten hervor und nennt unter anderem steigende Flächen bei Hülsenfrüchten. Das spricht für eine grundsätzlich robuste Produktionslage, auch wenn die Erträge regional schwanken konnten. Für die konjunkturelle Einschätzung heißt das: Der Feldbau war 2025 eher ein Stabilisator als ein Problemfeld.

Fruchtsaftindustrie

Die Fruchtsaftindustrie profitierte 2025 von der überraschend guten Streuobsternte. Das ist vor allem wichtig, weil Rohstoffverfügbarkeit und Qualität die Produktions- und Beschaffungslage direkt beeinflussen. Gleichzeitig bleibt die Branche durch Klimarisiken, alternde Bestände und unregelmäßige Erträge strukturell unter Druck. 2025 war damit kein Boomjahr, aber ein Jahr mit brauchbarer Rohstoffbasis und insgesamt ordentlicher Versorgungslage. 2025 war der Saftkonsum in Deutschland rückläufig; der Pro-Kopf-Verbrauch von Frucht- und Gemüsesäften sank laut VdF auf 22,5 Liter und damit um 1,5 Liter gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang betraf vor allem Fruchtsaft und Fruchtnektare, deren Absatz 2025 um rund 6 % sank. Gemüsesaft entwickelte sich dagegen gegen den Trend und wuchs um etwa 10 %, blieb aber mit 2,2 Litern pro Kopf ein Nischenprodukt. Insgesamt zeigt sich damit kein einheitlicher Saftmarkt, sondern ein Markt mit klarer Verschiebung innerhalb der Produktgruppen.

Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe war 2025 ein stabiler Teil der Wirtschaft. Der Zentralverband Deutsches Bau-gewerbe meldete für 2025 einen realen Umsatzanstieg von etwa 2,5 % und real um rund 7 % gestie-gene Auftragseingänge. Das steht im Kontrast zur insgesamt schwachen gesamtwirtschaftlichen La-ge und zeigt, dass Infrastruktur, Tiefbau und einzelne öffentliche Investitionen bereits Wirkung ent-falteten. Zugleich blieb der Wohnungsbau vielerorts unter seinen Möglichkeiten, sodass die Branche sich zwar stabilisierte, aber noch nicht frei von strukturellem Druck war.

Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt zeigte 2025 eine erste Stabilisierung nach den vorangegangenen Preiserück-gängen. Laut DIW waren Kaufpreise in vielen Segmenten nahezu stabil, während Mieten im Bundes-durchschnitt weiter stiegen. Niedrigere EZB-Zinsen verbesserten die Finanzierung, aber Bauzinsen blieben deutlich über dem Vorkrisenniveau, was die Leistbarkeit begrenzte. Für den Markt bedeu-te das: mehr Aktivität als 2023/24, aber noch keine breite Entspannung.

2.2 Geschäftsentwicklung

Das Frostereignis 2024, dem bis zu 85 % der Kernobsternte zum Opfer fiel, erforderte 2025 eine substanzielle Neuausrichtung des Konzerns auf leistungs- und finanzwirtschaftlicher Ebene. In Ab-stimmung mit den Bankpartnern beauftragte die Obstland Dürreweitzschen AG die A.V.A.T.I.S. Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Erstellung eines IDW S6 Sanierungskonzeptes. Die Analyse des Status Quo ergab Handlungsfelder im Obstbau und der Wohnungsverwaltung. Nicht mehr marktgängige Kernobstbestände, altersbedingt ertragsschwache Kernobstanlagen als auch ein mit mehr Wachstumspotenzial beurteilter Biomarkt beschwerte das Geschäftsmodell Obstanbau in der Vergangenheit. Gleichfalls brachte der sprunghafte Mindestlohnanstieg Druck auf die betriebs-wirtschaftliche Situation im Obstbau. Die sinkende Nachfrage nach Wohnraum in ländlichen Regio-nen verzehrte sukzessive die positiven Ergebnisse im Wohnungsverwaltungsbereich. Die sprunghaft gestiegenen Modernisierungskosten bei stagnierenden Kaltmieten im ländlichen Raum rechtfertig-ten keine nachhaltigen Modernisierungsmaßnahmen. Der große Kreis der Finanzierungspartner mit unterschiedlichen Branchenschwerpunkten erschwerte ebenfalls eine finanzwirtschaftliche Neuord-nung. Auf Basis der Ursachenanalyse wurde ein neues Leitbild des Obstlandkonzerns formuliert.

Das Leitbild des sanierten Konzerns skizziert eine Unternehmensgruppe, deren einzelne Geschäfts-felder für sich nachhaltig positive Ergebnisse verzeichnen. Der Obstanbau produziert auf geringerer Anbaufläche regionales Obst, welches er der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH und der Kelterei Sachsenobst zur Verfügung stellt. Die Kelterei baut ihre Präsenz in Sachsen und das Dienst-leistungsgeschäft aus. Der Feldebau wird die gerodeten Flächen unter Pflug nehmen und die bereits etablierten Anbaukulturen fortführen. Das Handwerk wird aufgrund seiner soliden Ergebnisse wei-ter fundamentaler Bestandteil des Konzerns sein und in den etablierten Kundenstrukturen operie-ren. Die demografischen Entwicklungen im ländlichen Raum sowie die steigenden Modernisierungs-kosten gepaart mit stagnierenden Mieteinnahmen wird dazu führen, den Wohnimmobilienbestand zu veräußern. Die Muttergesellschaft flankiert dieses Leitbild mit entsprechenden Digitalisierungs-maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

Die leistungs- als auch finanzwirtschaftlichen Anpassungserfordernisse, um den Konzern zukunftsweisend auszurichten, stellten sich wie folgt dar:

- Reduzierung der Obstanbaufläche von 950 ha auf 406 ha innerhalb von 3 Jahren zugunsten des Feldbaus
- Reduzierung des Mitarbeiterstammes parallel zur Produktionsflächenreduzierung um 34
- Veräußerung von 197 ha unbebauten Landes
- Veräußerung des gesamten Wohnimmobilienbestandes
- Konsolidierung der Finanzierungspartner
- Umsetzung einer fristenkongruenten Refinanzierungsstruktur
- Konsolidierung der IT-Infrastruktur und Ausbau Digitalisierung zur Effizienzsteigerung
- Halbierung Anzahl Vorstände.

Unter der Prämisse der Umsetzung o. g. Maßnahmen ergibt sich in der 3-Jahresplanung des Konzerns ein nachhaltig positives Ergebnisbild im Konzern.

Bereits während der Konzepterstellung begann das Management im Obstbau mit der Anpassung des Personalkörpers, korrespondierend zur angestrebten Flächenreduzierung. Über das erste Quartal hinweg gelang es, mit allen verbleibenden und zu verabschiedenden Mitarbeitern zu sprechen. Bei dem Abbauprozess wurden die lokalen Arbeitsämter involviert und der Abbau erfolgte sozialverträglich, sodass keine gerichtlichen Auseinandersetzungen erforderlich waren. Die Verantwortung für den Obstbau übernahmen in Anlehnung an die Forderung der Vorstandsreduzierung Herr Dieter Heerklotz, Herr Sven Keller und Herr Mirko Schulz. Damit wurde das hierarchische Fundament für die Neuausrichtung des Obstbaus gesetzt.

Die Auswahl der Rodungsflächen erfolgte über eine granulare Score Card, die verschiedenste Kriterien berücksichtigte (mehrjährige Naturalerträge, Kostenstruktur, Lage, Marktgängigkeit der Sorten, etc.). Die mit der Anbauflächenreduzierung einhergehende Rodungsdienstleistung wurde dual aufgestellt. Das oberirdische Kneipen, Häckseln und Entsorgen wurde einem Dienstleister übergeben. Die Bodenbearbeitung übernahm die Sornziger Vielfrucht GmbH. Hintergrund dieser Entscheidung war die Sicherstellung einer guten Fräsqualität für zukünftige Feldfruchtbewirtschaftungen. Dazu erwarb die Sornziger Vielfrucht eine Bodenfräse. Zielstellung war, 2025 insgesamt 200 ha zu roden, was wie formuliert gelang und die Bestellung mit Feldfrüchten ermöglichte.

Parallel zum Anbaurückzug im Obstbau wurden Käufer für die beschriebenen 197 ha unbebauter Landwirtschaftsflächen gesucht. Auch hier gelang die Umsetzung bis zum Juli 2025 leicht über den geplanten Kaufpreisvorstellungen.

Die frostbedingten Ernteaussfälle 2024 führten 2025 zu besonders kräftigen und üppigen Blütenansätzen. Günstige Witterungsbedingungen für alle Kulturen bis zu den Erntezeitpunkten führten zu deutlich über den Erwartungen liegenden Erntemengen. Wie die folgende Tabelle verdeutlicht, lagen die Erntemengen trotz Anbauflächenreduzierung erheblich über den Werten von 2024.

in Tonnen	2025	2024	Veränderung 2025 vs. 2024
Kernobst (Apfel & Birne)	16.719	4.295	389 %
Äpfel gesamt	13.664	2.116	646 %
Äpfel konventionell	11.755	1.652	712 %
davon Äpfel Handelsware	9.512	850	1.119 %
davon Äpfel Industrieware	2.243	802	280 %
Bio-Äpfel	1.909	464	411 %
davon Bio-Äpfel Industrieware	1.135	254	447 %
davon Bio-Äpfel Handelsware	774	210	369 %
Birnen gesamt	3.055	2.179	140 %
Steinobst (Pflaume & Kirsche)	882	269	328 %
davon Pflaumen	348	136	256 %
davon Süßkirschen	36	2	1.800 %
davon Sauerkirschen	498	131	380 %
Strauch- und Beerenobst	100	200	-50 %
davon Johannisbeeren	0	1	0 %
davon Erdbeeren	100	199	-50 %
Gesamterntemenge	17.701	4.764	372 %

Tabelle 1: Obsterzeugung in Tonnen im Jahresvergleich

Mit dieser sehr positiven Mengensituation ging eine organisatorisch herausfordernde und personalintensive Ernte einher. Mit Augenmaß wurde befunden, wie lange einzelne Sorten beerntet werden konnten, um die Qualität durch ein Herausfallen aus den Erntefenstern nicht signifikant zu gefährden. Zum Ende des Jahres blickte der Obstbau auf ein quantitativ erfolgreiches, organisatorisch neu ausgerichtetes Jahr zurück.

Begleitend zu den operativen Tätigkeiten im Obstbau wurden unsere Verpächter über die Transformationsschritte im Rahmen des Verpächtertreffens informiert. Angelehnt an die Flächenreduzierung wurden intensive Gespräche mit den Maschinenhändlern zum Verkauf nicht mehr benötigter Technik geführt. Zukunftsweisende Technik wurde vertraglich weiter gebunden, schwerpunktmäßig als Finanzierung, da Leasing oder Mietkauf von Seiten der Partner weniger präferiert wurde.

Die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft kaufte im ersten Halbjahr 2025 mangels Kernobstware im Bestand der Obstland-Obstbauern im Alten Land und am Bodensee Ware zu, um die etablierten Regalmeter für die Anschlusssaison zu sichern. Die Preise notierten über das gesamte Halbjahr auf konstant attraktivem Niveau, da sich die Lagerbestände in Deutschland leicht unter dem langjährigen Mittel befanden und europaweit im Durchschnitt. Im zweiten Quartal lagen die Erzeugerpreise bei 82 € für 100kg Äpfel und damit knapp 8 € über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr.

Insgesamt genügten die Zukäufe jedoch nicht, um alle Kapazitäten in der Vermarktungsgesellschaft auszulasten, sodass selektiv bis Ende Juli vom Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde.

Die neue Vermarktungssaison begann mengenseitig für alle Erzeuger sehr erfreulich und stellte für die Vermarktungsgesellschaft das Fundament für eine auskömmliche Vermarktungssaison dar. Da nicht nur der sächsische Obstbau über den Erwartungen liegende Erntemengen erzielte, sondern auch der gesamte europäische Raum, fielen die Notierungen im Kernobst, insbesondere im Apfel deutlich ggü. dem Vorjahr. Mitte November konstatierten die europäischen Läger 50 % höhere Bestände als im Vorjahr. Für Elstaräpfel sanken die Erzeugerpreise in der neuen Saison von 75 € je 100kg auf 55 € je 100kg. Durch intensivere Werbeanstöße wurde der Absatzmarkt systematisch angeregt, um eine kontinuierliche Abfrachtung der Ware sicherzustellen. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes blieb jedoch begrenzt. Durch Zukäufe einzelner Sorten zur Programmerfüllung konnte die Vermarktungsgesellschaft Zusatzerträge erzielen. Insgesamt konnte der Obstbau mit der Vermarktungsgesellschaft zusammen die anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Zielstellungen 2025 erreichen.

Nach einer überschaubaren sächsischen Ernte 2024 wurde der Kelterei 2025 wieder mehr Ware aus der Region angeboten. Insbesondere im Steinobst waren höhere Angebotsmengen erkennbar. Insgesamt konnten rund 300t Obst mehr gepresst werden. Aufgrund der hohen Erntemengen in ganz Europa sanken die Preisnotierungen für Industrieware erheblich. Selektiv sank der Preis bis auf 13 € für 100kg Apfelindustrieware. Damit konnten die Lagerbestände auskömmlich für die neue Saison befüllt werden. Die explosionsartigen Preisentwicklungen im Bereich des Orangensaftkonzentrates erreichten Ende 2025 ihren Zenit, da die Verbraucher die Preissteigerungen nicht mehr mittragen. Die Kelterei entwickelte im Laufe des Jahres ihr Produktsortiment systematisch weiter und baute das Angebot an alkoholischen Getränken aus. Dem allgemeinen Absatzzrückgang im Saft konnte sich die Kelterei leider nicht entziehen. Mit der Lagerauffüllung für das Kalenderjahr 2026 und dem kontinuierlichen Halbwaregeschäft gelang der Kelterei das Erreichen der Gesamtleistungsziele. Die Pressausbeute erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich um rund 6 %. Im Getränkefachgroßhandel zeichneten sich 2025 weitere Konsolidierungen und Zusammenschlüsse ab. In den Jahresgesprächen mit dem Lebensmitteleinzelhandel und dem Getränkefachgroßhandel für 2026 wurden im beiderseitigen Einvernehmen aufgrund der sinkenden Orangensaftkonzentratspreise niedrigere Preise vereinbart. Ansonsten wurden nur moderate Preiserhöhungen verabschiedet. Insgesamt konnte die Kelterei das Geschäftsjahr 2025 erfolgreich über dem geplanten Ergebnis beenden.

	2025	2024	2023
Gepresstes Obst gesamt (in t)	3.903	3.589	2.629
davon Äpfel in t	3.539	3.465	2.342
Äpfel aus dem Obstland in t	1.371	1.334	1.424
Äpfel aus Lohnmost und anderen Lieferanten in t	2.168	2.131	918
davon Sauerkirschen in t	328	124	214
davon Johannisbeeren in t	36	0	51
davon sonstiges Obst in t	0	0	22
Gepresstes „flüssiges Obst“ in Hektoliter	29.815	26.011	20.078
Press-Ausbeute (in Hektoliter je Tonne Obst)	7,6	7,2	7,6

Tabelle 2: Obstverarbeitung

Auch die Sornziger Vielfrucht konnte auf ein erfolgreiches Erntejahr zurückblicken. Insgesamt gelang es, rund 340 T€ mehr Umsatz zu generieren. Maßgeblich hierfür war die doppelte Erntemenge ggü. den Erwartungen im Silomais. Auch der Winterweizen und die Wintergerste lagen über den Planannahmen. Die Preislandschaft gestaltete sich differenziert. Winterraps überraschte positiv, die anderen Feldkulturen notierten um unsere Erwartungswerte. Neben der reinen Feldbestellung erbrachte die Sornziger Vielfrucht einen wesentlichen Sanierungsbeitrag durch die Kernobstrodungen. Mithilfe der erworbenen Bodenfräse konnten systematisch über das gesamte Jahr 200 ha Obstbau konsequent gerodet werden. Dabei gelang es, unter den geplanten Kostennoten zu bleiben und vom Rodungsdienstleister für die oberirdische Rodung honoriert zu werden. Erste Aussaaten auf den gerodeten Flächen bestätigten den Weg, in Eigenregie die Fräsung vorzunehmen. Das Restholz im Boden war feingliedrig und erlaubte eine fachgerechte feldbauliche Bestellung. Durch die Rodungen konnten 2025 50 ha mehr unter Pflug genommen werden. Insgesamt konnte die Sornziger Vielfrucht den ökonomischen Erwartungen für 2025 gerecht werden. In Anlehnung an die Kulturbreite 2025 wurden auch die ersten Aussaaten für das Jahr 2026 im vierten Quartal vorgenommen. Schwerpunkt bleibt der Winterweizen. Neu im Pflanzplan ist ein Versuch mit Soja auf 10 ha.

Die Handwerksbetriebe spürten die konjunkturelle Stagnation insbesondere im privaten Hausbau. Hier konnten 2025 wenige Projekte akquiriert werden. Der Fokus lag verstärkt auf Auftraggeber der öffentlichen Hand und der Wirtschaft. Spürbar war weiterhin ein zunehmender Wettbewerbsdruck und die Tendenz zu kleineren Projektlosen. Die hohe Qualität und Verbindlichkeit bei den Bauherren sicherte jedoch beiden Baubetrieben Folgeaufträge und die 100 %-ige Auslastung. Die Materialeinstandspreise entwickelten sich tendenziell leicht nach oben, was auf die hohen Energie- und Lohnkosten in Deutschland zurückzuführen war. Der Auftragsvorlauf lag im Mittel bei 8 Monaten. Auch 2025 gelang es bereits, Aufträge für das Kalenderjahr 2026 zu gewinnen. Die Projektmargen variierten 2025 aufgrund der konjunkturellen Lage und des vereinzelt Wettbewerbsdruckes stark. In beiden Branchen verschwanden selektiv auch Wettbewerber aufgrund fehlender Aufträge vom Markt. Die hohen Zinsen und die wohnungswirtschaftlichen Stimuli der Politik waren im Handwerk noch nicht spürbar. Insgesamt gelang es beiden Unternehmen nahe den geplanten Ergebnissen das Jahr zu beenden.

Der Bereich der Wohnungsverwaltung als einer der bedeutenden Sanierungsbereiche war mit der Käufersuche für den wohnwirtschaftlichen Teil betraut. Der Platzierungsansatz war einzelobjekt- und ortsbezogen. Um die Vermarktung zum Erfolg zu führen, wurden anfänglich Makler eingebunden. In erster Instanz gelang es, die Immobilien in Dürrweitzschen und einige Zeit später, die in Ablass zu veräußern. Beide Pakete konnten mit den im Konzept formulierten Zielpreisen veräußert werden. Damit gelangen Teilverkäufe bereits vor dem gesteckten Zeitziel März 2026. Für die Immobilien in Glossen, Sornzig und Leisnig gab es auch bereits im Kalenderjahr 2025 vielversprechende Anbahnungsgespräche. Harte Preisverhandlungen fanden um Leisnig statt, da der angestrebte Verkaufspreis nicht von jedem Finanzierer potenzieller Käufer getragen werden wollte. Insgesamt konnte man aus den Investorengesprächen ableiten, dass eigenmittelstarke Käufer schneller zu gewinnen waren, jedoch Käufer, welche Finanziere benötigen, mit den ländlichen Lagen Herausforderungen hatten. Diese Reflexion bestätigte die Einschätzung des Gutachtens, dass die Lagen besonderen demografischen und ökonomischen Risiken unterliegen. Der Geschäftszweig der Fremdverwaltung konnte weiter kontinuierlich betrieben werden. Durch die frühzeitige Veräußerung der Immobilien in Ablass und Dürrweitzschen fehlten Mieteinnahmen, sodass der Bereich Wohnen leicht unter den Erwartungen auslief.

Der Schwerpunkt der AG und des Managements lag 2025 im ersten Halbjahr auf der Erstellung eines schlüssigen und erfolgversprechenden Sanierungskonzeptes und die Orchestrierung der darin formulierten Maßnahmen. Die Selektion der landwirtschaftlichen Flächen für den Flächenverkauf lag in den Händen des Feldbaugeschäftsführers und des Vorstandes. Bei der Flächenselektion galt es, eher dezentrale Standorte als auch Flächen, welche logistisch und qualitativ für das Obstland im Flächenranking untergeordnet bedeutsam sind, zu selektieren. Insgesamt konnten 170 ha Ackerland und 27 ha sonstiges Land beziffert werden. Durch die Vernetzung in der Landwirtschaft gelang es, mit mehreren Interessenten über einen Flächenkauf zu sprechen. Im Ergebnis wurde ein Landwirtschaftsbetrieb als relevanter Käufer gefunden, der einen attraktiven Preis und ein partnerschaftliches Miteinander erwarten ließ. Ende Juni konnte der Verkauf notariell vollzogen werden.

Der sozialverträgliche Personalabbau im Obstbau wurde im ersten Quartal durch die AG begleitet. Dazu wurden intensive Gespräche mit Arbeitsagenturen und Arbeitsrechtlern geführt.

In Tandem mit der Unternehmensberatungsgesellschaft wurde die finanzwirtschaftliche Neuausrichtung forciert. Das Konzept überzeugte die Deutsche Kreditbank AG als perspektivischen Hauptobligogebner wie auch die Commerzbank AG und die Openbank Deutschland AG. Alle drei Partner erklärten ihre Bereitschaft, dass bestehenden Obligo bis zu determinierten Fälligkeiten zu halten und die Deutsche Kreditbank AG erklärte, die Obligen der anderen Partner zu übernehmen. Damit war ein fundamentaler Status erreicht, um die Finanzierungsstruktur grundhaft neu zu ordnen. Durch die Flächen- und Immobilienveräußerungen gelang es, einzelne Obligen zu tilgen und die Gesamtverschuldung zu reduzieren. Alle Bankpartner zeigten sich im Verlaufe des Kalenderjahres sehr kooperativ und warteten die Obligoablösungen ab. Zum Jahresende war es dann gelungen, bis auf die Sparkasse Leipzig alle anderen Kreditinstitute abzulösen und das Gros der Deutsche Kreditbank AG Linien zu valutieren. In Anlehnung an die starke immobile Ausprägung der Obstlandgruppe konnten überwiegend Darlehenslaufzeiten von 20 und 30 Jahren vereinbart werden. Vereinzelt kürzere Laufzeiten dienten der Refinanzierungen von Technikinvestitionen. In Summe reduzierte sich damit die Kontokorrentliniensituation der Obstlandgruppe erheblich.

Die geforderten IT-Prozessoptimierungen wurden durch die Implementierung eines Dokumentenmanagementsystems systematisch angegangen. In erster Instanz stand die Digitalisierung des Rechnungseingangs im Fokus. Darauf wird das Vertragsmanagement und Personalthemen folgen. Auch die Softwarelandschaft in der Landwirtschaft wurde auf den Prüfstand gestellt. Hier wurden 2025 zwei Softwarelösungen erprobt.

Betrachtet man die Bewirtschaftungsfläche der Obstlandgruppe im Jahresvergleich, spiegelt sich der bereits erwähnte Flächenverkauf und die Rodung von Obstanbauflächen zugunsten des Feldbaus wider. Da einzelne verkaufte Flächen noch obstbaulich genutzt werden, reduzierte sich die Gesamtbewirtschaftungsfläche nicht adhoc um 197 ha. Erkennbar ist in der Flächenkulisse des Obstbaus, dass die angestrebten 200 ha Rodung 2025 erreicht wurden und diese im Schwerpunkt im Kern- und Steinobst stattgefunden haben. Auch der formulierte Rückzug aus der Bioproduktion wird in der Flächenreduzierung um über 250 ha sichtbar. Insgesamt besaß die Obstlandgruppe damit zum Jahresende rund 492 ha Eigentum und davon rund 439 ha landwirtschaftliche Nutzfläche.

In Hektar	2025	2024	2023
Kernobst	553,22	673,30	761,20
Steinobst	76,44	124,10	124,10
Strauchbeeren	0,00	27,40	27,40
Erdbeere	21,42	21,00	20,90
Haselnuss	41,40	41,40	41,40
Obstanbaufläche	692,48	887,20	975,00
Winterweizen	519,25	379,02	351,22
Winterraps	197,00	235,03	195,37
Wintergerste	108,82	219,60	295,16
Silo/Körnermais	316,00	264,01	225,10
Sommerhafer	32,56	18,10	0,00
Winterroggen	0,00	4,74	14,59
Ackergras und Luzerne	52,75	43,00	39,70
Brache	38,43	47,73	44,91
Ackerbaufläche	1264,81	1211,23	1166,05
Wiesen	47,64	34,80	55,10
Sonstige Fläche	4,46	3,57	3,65
Landwirtschaftliche Nutzfläche	2009,39	2136,80	2199,80
davon Bio	179,55	432,60	432,60
Eigentumsfläche	492,30	688,66	688,66
davon bebaut	52,85	53,23	53,23
Landwirtschaftliche Nutzfläche	439,43	635,43	635,43

Tabelle 3: Produktionsfläche in Hektar (ha)

In der Summe aller beschriebenen Maßnahmen und Effekte ist es der Gruppe 2025 gelungen, eine Gesamtleistung von 42.798,7 T€ zu erzielen. Damit liegt der Konzern 2.592,7 T€ über den Erwartungen von 2024. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung des Jahresergebnisses. Mit 637,1 T€ liegt der Konzern 156,1 T€ über dem erwarteten Planwert. Das Geschäftsjahr wird als erfolgreich abgeschlossen bewertet.

2.3 Darstellung von finanziellen Leistungsindikatoren

In T€	2025		2024		2023	
Umsatzerlöse	46.263,4	108,1 %	50.875,9	106,7 %	66.675,1	96,6 %
Bestandsveränderungen	- 3.611,6	-8,4 %	-3.261,9	-6,8 %	1.607,8	2,3 %
Aktivierter Eigenleistung	146,9	0,3 %	69,5	0,1 %	755,7	1,1 %
Gesamtleistung	42.798,7	100,0 %	47.683,5	100,0 %	69.038,6	100,0 %
Materialaufwand	- 23.503,2	-54,9 %	-33.851,0	-71,0 %	-44.840,8	-65,0 %
Rohhertrag	19.295,5	45,1 %	13.832,5	29,0 %	24.197,7	35,0 %
Sonst. betriebl. Erträge	4.551,5	10,6 %	8.302,5	17,4 %	1.521,7	2,2 %
Personalaufwand	-12.975,5	-30,3 %	-12.456,1	-26,1 %	-15.811,2	-22,9 %
Sachaufwand	-7.157,80	-16,7 %	-6.950,4	-14,6 %	-7.447,8	-10,8 %
EBITDA	3.713,7	8,7 %	2.728,5	5,7 %	2.460,2	3,6 %
Abschreibungen	-2.211,0	-5,2 %	-5.009,3	-10,5 %	-3.299,4	-4,8 %
EBIT	1.502,7	3,5 %	-2.280,8	-4,8 %	-838,9	-1,2 %
Erträge aus Beteiligung	6,8	0,0 %	7,6	0,0 %	8,0	0,0 %
Zinsergebnis	-872,4	-2,0 %	-1.150,5	-2,4 %	-1.048,4	-1,5 %
EBT	637,1	1,5 %	-3.423,7	-7,2 %	-1.879,3	-2,7 %
Ertragssteuern	0,0	0,0 %	0,0	-0,0 %	0,0	-0,0 %
Ergebnis	637,1	1,5 %	-3.423,7	-7,2 %	-1.879,3	-2,7 %

Tabelle 4: finanzielle Leistungsindikatoren

Durch die niedrigen Lagerbestände zum Jahreswechsel 2024/2025 und die geringere Produktionsfläche lag der Obstbau mit der Vermarktungsgesellschaft unter den Umsätzen der Vorjahre. Bestandsveränderungen auf Konzernebene waren vorrangig durch das Handwerk induziert. Die Gesamtleistung von rund 42,8 Mio. € entsprach den planerischen Erwartungen. Eine wesentliche Zielstellung der Effizienzsteigerung im Sanierungsprozess war die Verbesserung des Rohertrages. Mit 45,1 % hob er sich deutlich von Vergangenheitswerten ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge fußten neben den Flächenförderungen und vereinzelt gezahlter Frosthilfen wesentlich auf gehobenen stillen Reserven aus Veräußerungen immobilien Vermögens. Trotz Mindestlohnsteigerungen, Abfindungszahlungen und nur marginaler Effekte durch Kurzarbeit gelang es, den Personalaufwand im Konzern auf ähnlichem Niveau zu halten wie 2024. Die etwas über dem Wert von 2024 liegenden Personalaufwendungen sind hauptsächlich auf die höhere Obsternte zurückzuführen. Einspareffekte durch den Personalabbau sind erst substanziell 2026 zu erwarten. Auch die Sachaufwendungen konnten nahezu auf dem Niveau von 2024 gehalten werden. Technikparkoptimierungen entfalten ebenfalls erst 2026 ihre Wirkung. Der Bruttogewinn erreichte damit einen guten Wert von 3.713,7 T€. Die Konzernabschreibung reduzierte sich aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Sonderabschreibungen der Dauerkulturen deutlich. Neuausrichtungen bei den Finanzierungspartnern und den Finanzierungslaufzeiten trugen erste positive Früchte in Form eines geringeren Zinsaufwandes. Unter Berücksichtigung aller Teilaspekte wurde ein positives Ergebnis von 637,1 T€ erreicht.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalentwicklung

Die Mitarbeiter der Obstland-Gruppe sind einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für das Unternehmen. Insbesondere in Zeiten wechselnder Anforderungsprofile, zunehmender Digitalisierung als auch exogen anspruchsvoller Rahmenbedingungen bedarf es einer agilen, engagierten und mutigen Mitarbeiterschaft. Mit einem engagierten Geschäftsführerkreis, der Mitarbeiter motiviert, Leistung honoriert und Entwicklung fördert, gelingt es, das Unternehmen systematisch veränderten Anforderungen anzupassen. Dabei wird versucht, Neugier und Entwicklungswille junger Kollegen in partnerschaftliches Mentoring erfahrener Mitarbeiter zu bringen. Geschlechterunabhängig werden Talente gefördert und fachlich wie auch führungsseitig gefördert. Durch die Saisonarbeitskräfte besteht allgemein auch eine hohe Affinität zur Fachkräftegewinnung aus dem Ausland. Monetäre als auch nicht monetäre Incentives runden das Bild der Mitarbeiterführung und Bindung ab.

Über die Hierarchieebenen hinweg wird kooperativ in der Sache geführt und die Nähe zu den Kollegen gesucht. Schwarmintelligenz wird gefördert und Silodenken abgebaut. Prozesse zu digitalisieren ist ebenfalls ein wichtiger Baustein, das Fachwissen und die Kreativität der Mitarbeiter zu fördern, da monotone wiederkehrende Prozesse die Sinnfrage insbesondere bei jungen Kollegen aufwerfen.

Eine besondere Aufgabe ist die Implementierung eines WIR-Gefühls über die Branchen der Tochterbetriebe hinweg. Durch Ergebnisberichte in den Sparten und gemeinsame Aufgabenbewältigungen gelingt die Verzahnung der branchenfremden Einheiten sukzessive. Eine wesentliche Basis ist mit der engen vertrauensvollen konzernorientierten Arbeit der einzelnen Geschäftsführer geschaffen.

	2025	2024	2023
Stammarbeitskräfte zum Bilanzstichtag	190	219	254
davon Angestellte in der Verwaltung	70	69	81
davon Arbeiter im produzierenden Gewerbe	116	148	169
davon Auszubildende	4	2	4
Frauenquote	29 %	32 %	35 %
Schwerbehindertenquote (bzw. gleichgestellte)	3,6 %	2,3 %	1,6 %
Durchschnittliche Angaben über das Geschäftsjahr	315	336	388
davon Angestellte	69	72	72
davon Arbeiter	123	158	161
davon in- und ausländische Saisonkräfte	120	103	153
davon Auszubildende/Studenten	3	3	2
Auszubildendenquote	0,9 %	0,9 %	0,5 %
Saisonkräfte insgesamt übers Jahr	524	430	926
davon ausländische Erntehelfer	500	413	897
davon deutsche Aushilfen	24	17	29

Tabelle 5: Personalentwicklung

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.5.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse erreichten konsolidiert 46.263,4 T€ (Vorjahr: 50.875,9T€). Unter Berücksichtigung von Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen erreichte die Betriebsleistung der Unternehmensgruppe 42.798,7 T€ gegenüber 47.683,5 T€ im Vorjahr. Für den Rückgang der Umsatzerlöse waren insbesondere die frostbedingten Ernteauffälle im Obstbau und damit in der Fortfolge in der Vermarktung verantwortlich.

Maßgeblich beeinflusst durch Liegenschaftsverkäufe und Frosthilfen notierten die sonstigen betrieblichen Erträge bei 4.551,5 T€ und damit deutlich unter dem Wert von 8.302,5 T€ im Vorjahr.

Gemessen an der Betriebsleistung stellt der Materialaufwand mit einem Anteil von 54,9 % (Vorjahr: 71,0 %) den größten Aufwandsposten dar. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Minderung um 10.347,8 T€ auf 23.503,2 T€ zu konstatieren (Vorjahr: 33.851,0 T€). Diese korrespondiert mit den verminderten Umsatzerlösen und den umgesetzten Effizienzsteigerungen.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber 2024 aufgrund der Mindestlohnsteigerung und der hohen Kernobsternte leicht um 519,4 T€ erhöht und betrug 12.975,5 T€ (Vorjahr: 12.456,1 T€). Die Aufwendungen für in- und ausländische Saisonarbeitskräfte bewegten sich im Berichtsjahr mit 2.385,1 T€ (Vorjahr: 1.636,3 T€) deutlich über dem Vorjahresniveau. Ursache dafür war die bereits geschilderte große Obsternte und die Bewirtschaftung der Flächen nach dem Frostjahr.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Gesamtleistung (Umsatzerlöse +/-Bestandsveränderung + andere aktivierte Eigenleistungen), erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 420 Basispunkte auf 30,3 % (Vorjahr: 320 Basispunkte auf 26,1 %). Der Umsatz je Mitarbeiter (MA) zum Stichtag stieg im gleichen Zeitraum von 232,3 T€/MA auf 243,5 T€/MA.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein geringfügiger Anstieg um 233,7 T€ auf 7.075,5 T€ zu verzeichnen.

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2.211,0 T€ (Vorjahr: 5.009,3 T€). Die deutliche Abweichung ist auf Sonderabschreibungen rodungswürdiger Obstkulturen im Vorjahr zurückzuführen.

Das Finanzergebnis war insbesondere geprägt von Aufwendungen für Darlehensverzinsungen. Für 2025 ergaben sich -892,7 T€ (Vorjahr: -1.179,9 T€), was am Umsatz gemessen -1,93 % (Vorjahr: -2,3 %) entsprach. Die hohe Inflation bremste Zinssenkungstendenzen und ließ die Refinanzierungsseite auf hohem Niveau verharren.

Nach Steuern ergab sich so ein Ergebnis von 719,3 T€ (Vorjahr: -3.315,1 T€).

Nach Berücksichtigung aller Steuern weist die Obstland-Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr 2025 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 637,1 T€ (Vorjahr: Konzernjahresfehlbetrag von 3.423,7 T€) aus. Gemessen an den Umsatzerlösen entspricht dieses Ergebnis einem Anteil von 1,38 % (Vorjahr: -6,7 %).

2.5.2 Finanzlage

Die Finanzlage der Obstland AG wird auf Basis einer Kapitalflussrechnung im Rahmen der Ableitung des Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgezeigt. Die dargestellten Werte wurden auf volle TEUR gerundet.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.739 T€ auf -777 T€ (Vorjahr: 4.962 T€). Grund ist insbesondere die zum Vorjahr gegenläufige Entwicklung der Vorräte.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verbesserte sich vor allem aufgrund der im Sanierungskonzept vorgesehen Grundstücks- und Immobilienveräußerungen von 394 T€ im Jahr 2024 auf 5.852 T€ im Geschäftsjahr. Die Ermittlung des Cash-Flows aus Finanzierungstätigkeit zeigt die finanzwirtschaftliche Neuausrichtung im Geschäftsjahr bei Fortführung planmäßiger Tilgungen und gezahlter Zinsen. Daraus ergibt sich ein Mittelzufluss von 1.504 T€ im Berichtsjahr (Vorjahr: -2.304 T€).

Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds der Obstland-Unternehmensgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6.579 T€ auf -729 T€ (Vorjahr: 3.052 T€ auf -7.309 T€). Dabei betrug die Primärliquidität (Kassenbestand und Bankguthaben) zum Ende des Geschäftsjahres 2.886 T€ (Vorjahr: 991 T€). Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Banken verminderten sich im gleichen Zeitraum auf 3.615 T€ (Vorjahr: 8.300 T€).

Zum Bilanzstichtag betrug die Auslastung der bereitgestellten Kreditlinien 54 %. Damit verfügt der Konzern über frei verfügbare Mittel im Rahmen eingeräumter Linien von 46 %.

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

2.5.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 720,6 T€ auf 42.661,6 T€.

Auf der Aktivseite verminderte sich das Sachanlagevermögen insbesondere durch Liegenschaftsverkäufe sowie durch Umgliederungen zum Verkauf bestimmter Grundstücke / Immobilien in die Vorräte (-8.573,1 T€). Die Vorräte (+6.910,5 T€), die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (+488,2 T€) und die Guthaben bei Kreditinstituten (+1.895,1 T€) erhöhten sich.

Wesentliche Veränderungen auf der Passivseite sind auf die ergebnisbedingte Eigenkapitalsteigerung (+ 637,1 T€) und die finanzwirtschaftliche Neuausrichtung (-2.334 T€) zurückzuführen.

Nach wie vor bildet der hohe Eigenkapitalanteil der Obstland-Unternehmensgruppe eine wesentliche Säule in der Kapitalstruktur des Unternehmens. Die Eigenkapitalquote betrug zum Ende des Geschäftsjahres 38,6 % (Vorjahr: 37,7 %).

2.6 Gesamtaussage des Vorstands zur Lage des Konzerns

Mit der konsequenten und fristgerechten Umsetzung der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Maßnahmen 2025 ist das Fundament für eine ökonomische Stabilisierung des Konzerns geschaffen worden. Der flächenbezogene Rückzug aus dem Obstbau schafft auf Konzernebene ein neues Chancen-Risiko-Verhältnis mit reduziertem Verlustrisiko. Die Möglichkeit, die Rodung durch Konzerntöchter durchführen zu lassen, sichert für den Feldbau gut bewirtschaftbare Flächen. Durch die Konsolidierung der Finanzierungspartner ist der Konzern perspektivisch stabiler aufgestellt, da der Hauptfinanzierungspartner landwirtschaftlich fokussiert ist. Flankiert wird dieses Kreditinstitut von zwei Partnern, die dem handwerklich, industriellen Bereich nahe sind. Der Verkauf verschiedener immobiler Vermögenswerte hat den Konzern zum Jahresende in die Lage versetzt, die Kontokorrentlinien signifikant zu reduzieren und Guthaben aufzubauen. Mit Blick auf relevante Kennzahlen wurde zum Jahresende eine Verbesserung der Eigenkapitalquote, eine Verbesserung der Anlagendeckungsgrade, der Liquiditätskennzahlen und des Verschuldungsgrades erreicht. Damit sind wesentliche Ziele im Rahmen der Sanierung 2025 erreicht. Der Geschäftsjahresverlauf kann als erwartungsgemäß und im Gleichklang mit dem Sanierungskonzept beurteilt werden. Da sich die Obstlandgruppe im Sanierungsprozess befindet, verbinden einzelne finanzierende Banken ihre Obligozusage mit einer Ausschüttungssperre erreichter positiver Ergebnisse. Darüber hinaus birgt eine etwaige Ausschüttung das Risiko, gegen EU-Beihilferecht zu verstoßen.

3 Prognosebericht

Die weltweite Wirtschaftslage bleibt 2026 von Unsicherheit geprägt. Zwar zeigt sich die Weltkonjunktur insgesamt robuster als vielfach erwartet, doch das Wachstum verlangsamt sich spürbar und dürfte laut OECD nur noch bei rund 2,9 % liegen. Belastend wirken vor allem Handelskonflikte, zunehmender Protektionismus, hohe Verschuldung sowie geopolitische Spannungen.

Ein wesentlicher Risikofaktor ist der Iran-Konflikt. Der Internationale Währungsfonds sieht darin einen globalen Schock, der vor allem über höhere Energiepreise, gestörte Lieferketten und verschärfte Finanzierungsbedingungen wirkt. Die Folgen reichen von teureren Öl- und Gasimporten über steigende Fracht- und Versicherungskosten bis hin zu höheren Preisen für Düngemittel, Lebensmittel und Transportleistungen. Damit steigt der Inflationsdruck weltweit wieder an, während das Wachstum gleichzeitig gebremst wird.

Für Deutschland ist die Lage 2026 weiterhin verhalten. Die Bundesregierung erwartet ein Wachstum von rund 1,0 %, das aber vor allem durch staatliche Investitionen, Rüstungsausgaben und Infrastrukturprogramme getragen wird. Nach Einschätzung der Bundesbank tritt die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2026 eher auf der Stelle; der Nahostkonflikt erhöht die Unsicherheit zusätzlich und belastet Haushalte und Unternehmen insbesondere über höhere Energiepreise. Auch die jüngsten Prognosen wurden nach unten angepasst: Die Institute erwarten für Deutschland teilweise nur noch ein Wachstum von 0,6 %.

Besonders kritisch ist, dass der Iran-Konflikt den ohnehin schwachen Außenhandel zusätzlich belastet. Höhere Öl- und Gaspreise verschlechtern die Kostenbasis der Industrie, während steigende Lebenshaltungskosten die Kaufkraft der Verbraucher dämpfen. Gleichzeitig wirkt die expansive Fiskalpolitik zwar stabilisierend, kann die strukturellen Schwächen aber nicht vollständig ausgleichen.

In der Gesamtschau bleibt 2026 ein Jahr der fragilen Erholung: global mit moderatem Wachstum, aber hohem Risikoprofil; in Deutschland mit nur leichtem Aufschwung und deutlicher Abhängigkeit von Energiepreisentwicklung, Weltwirtschaft und staatlichen Impulsen. Der Iran-Konflikt verstärkt vor allem den Inflationsdruck und verschiebt die wirtschaftlichen Risiken nach oben.

Für die einzelnen Geschäftszweige des Obstlandkonzerns sind folgende Entwicklungen 2026 zu erwarten. Der Obstbau wird 2026 auf 10 ha mehr Anbaufläche Erdbeeren ernten. Der Anbaufokus liegt dabei auf Dürrweitzschen. Über vier Direktvermarktungsstände werden die Früchte parallel zum Lebensmitteleinzelhandel den Kunden angeboten. Da sich die Erdbeeren im ersten Erntejahr befinden, wird mit sehr guten Fruchtqualitäten gerechnet. Witterungsunwegbarkeiten wird mit Fliesabdeckungen begegnet. Gerechnet wird mit einem Gesamtumsatz in dieser Kultur von 234 T€. Auf Basis des Sanierungskonzeptes werden insgesamt 406 ha Obstanbaufläche bewirtschaftet, die im Schwerpunkt konventionelle Äpfel und Birnen darstellen. Die umfangreiche und weit über den Erwartungen liegende Ernte 2025 lässt vermuten, dass die Erntemengen 2026 geringer werden. Ursache dafür ist der „Stress“, den Obstbäume bei sehr üppigem Behang erfahren, was systemisch bedingt zu geringeren Ernterwartungen im Folgejahr führt, da die Blühstärke sinkt. Diese Sinuskurven ähnliche Entwicklung ist insbesondere vor dem Hintergrund eines Totalausfalljahres wie 2024 als normal zu bewerten. Diese Effekte finden in der Obstbauplanung sowohl in den Umsatzerwartungen als auch Lagerbestandsplanungen 2026 Berücksichtigung. Wie im Konzept gefordert, erhebt und analysiert das Obstbaumanagement systematisch mehr Prozesse zur Effizienzsteigerung. Manuelle Tätigkeiten werden getrackt und Versuche mit Kamerasystemen zur besseren Bewertung der Blühsituation und nachgelagerter Ausdünnungsstrategien stehen im Fokus der betriebswirtschaftlichen Optimierung. Auch der Technikpark wird 2026 weiter gestrafft und nicht betriebsnotwendige Wirtschaftsgüter veräußert. Für 2026 rechnen wir in ganz Europa mit einer geringeren Erntemenge aus den zuvor genannten Gründen, die die Absatzpreise trotz konjunkturell anspruchsvoller Rahmenbedingungen stützen sollten. Geplant ist eine weitere kontinuierliche Ergebnisverbesserung im Obstbau 2026 nahe der schwarzen Null mit dem Ziel einer nachhaltig erfolgreichen Ergebnisausrichtung ab 2027.

Die hohen Kernobstbestände in den Lagern der Sachsenobstvermarktungsgesellschaft erlauben die Vermarktung bis in den Juli 2026 hinein. Insgesamt wird europaweit mit einer Vermarktung der alterntigen Ware bis September gerechnet, da die Lager in allen Regionen gut gefüllt sind. Auf Basis dieser Einschätzung wird mit seitwärts tendierenden Preisen auf dem Jahresendniveau 2025 gerechnet. Die Vermarktung der Erdbeeren und Kirschen wird wieder sowohl über die Direktvermarktung, Zwischenhändler und den Lebensmitteleinzelhandel erfolgen. Zur Prozessoptimierung wird 2026 eine LKW-Waage erworben, die den gesamten Be- und Entladeprozess optimiert. Die Refinanzierung dieser Investition erfolgt über die Vollautomatisierung der Wache. Um bis zur neuen Ernte die Regalmeter zu verteidigen, wird im dritten Quartal planerisch Ware zugekauft. Mit Blick auf eine normale geringere Erntemenge im Obstland rechnen wir 2026 für die zweite Jahreshälfte wieder mit engagierten Wareneinkäufen, um den Verbrauchern auskömmlich Ware zur Verfügung stellen zu können. In Anlehnung an die europaweit geringe erwartete Ernte sieht die Vermarktungsgesellschaft anziehende Preise für Stein- und insbesondere Kernobst. Den geopolitischen Risiken, welche sich spezifisch im Bereich der Logistikkosten bemerkbar machen sollten, wurde mit einem defensiven Kostenansatz begegnet. In Summe wird für die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Insgesamt sollte die Ökonomie des Obstbaus und der Vermarktungsgesellschaft stets in Summe betrachtet werden, da sich beide Geschäftsmodelle bedingen und eng korrelieren.

Auch hier zeichnet sich planerisch das Bild ab, dass für beide Geschäftsfelder entlang des Sanierungskonzeptes mit einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag ab 2027 zu rechnen ist.

Die Sornziger Vielfrucht wird sich 2026 auf einer rodungsbedingt größeren Anbaufläche bewegen. Die Anbaukulturen lehnen sich unter Berücksichtigung der Fruchtwechsel an die bereits etablierten Kulturen an. Der Terminmarkt für Feldfrüchte wird im Vergleich zum Jahr 2025 auf deutlich niedrigerem Niveau erwartet. Preissteigerungen bei Düngemittel werden ebenfalls aufgrund geopolitischer Spannungen vermutet. Durch die bewährte Strategie der ratierlichen Kontraktabschlüsse rechnen wir bei defensiver Preisplanung mit akzeptablen Preisabschlüssen. Aufgrund zunehmender Nachfrage wird die Sornziger Vielfrucht auf 10 ha Testfeld Sojabohnen anbauen, um zu prüfen, ob diese Kultur eine perspektivische Ergänzung des Anbauportfolios sein kann. Neben der reinen feldbaulichen Bewirtschaftung steht die weitere konzeptkonforme Rodung von Obstplantagen im Mittelpunkt. Auch 2026 sind 200 ha Plantagen zu roden. Der Erwerb der Bodenfräse hat sich als sehr gewinnbringend bestätigt, da sowohl das Fräsergebnis als auch die Kosten überzeugen. Rodungsvorbereitende Maßnahmen übernehmen die Obstbauern aus ihrem Personalstamm. Trotz aller geopolitischen Herausforderungen rechnen wir 2026 mit einem positiven Gesamtergebnis im Feldbau.

Die Kelterei Sachsenobst ist mit auskömmlich gefüllten Lagerbeständen aufgrund der guten Kernobsternte 2025 in das neue Jahr gegangen. Die bereits seit Oktober 2025 geführten Jahresgespräche wurden im ersten Quartal abgeschlossen. In den Verhandlungen wurden leichte Preiserhöhungen über das gesamte Sortiment umgesetzt, die sowohl aus Sicht der Geschäftspartner als auch der Konsumenten vertretbar erschienen. Preistreiber sind vorrangig die gestiegenen Lohn- und Energiekosten. Angelehnt an die insgesamt sinkende Produktionsmenge im Obstland stellt sich die Kelterei Sachsenobst langfristig breiter bei dem Bezug von Rohware auf. Im Laufe des Jahres 2026 rechnen wir damit, dass die Kelterei für einen Großkunden alle Voraussetzungen erfüllt, um für diesen Kunden ab Jahresende relevante Mengen Biosäfte füllen zu können. Ein wichtiges Fundament war die bereits vorhandenen Kompetenz im Biobereich als auch die technischen und zertifizierungsseitigen Gegebenheiten. Selektiv ist zu erwarten, dass die Kelterei im ersten Halbjahr Äpfel presst, da im zweiten Halbjahr mit anziehenden Preisen aufgrund der geringer erwarteten Erntemenge in Europa zu rechnen ist. Die Durchdringung des Marktes mit alkoholischen und nicht alkoholischen Getränken wird weiter forciert. Durch die Einstellung von drei Vertriebsmitarbeitern wird die Marktdurchdringung 2026 innerhalb Sachsens bis nach Berlin deutlich erhöht. Zudem soll 2026 durch Werkzeuge im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) die Multikanalkommunikation und die Vertriebssteuerung ausgebaut werden. Zur weiteren Prozessoptimierung soll 2026 ebenfalls mittels KI ein digitaler Zwilling der Produktion etabliert werden. Anknüpfend an das positive Ergebnis der Kelterei 2025 wird auch 2026 ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet.

Für die Handwerksbetriebe im Hochbau und Elektrogewerbe wird ein positives Ergebnis auf dem Niveau von 2025 geplant. Dank der intensiven Marktdurchdringung 2025 konnten bereits in diesem Jahr Aufträge für 2026 gebunden werden. Insgesamt findet in der Planung gegenwärtig ein Planungsvorlauf von 8-10 Monaten seinen Niederschlag, was gegenwärtig branchenüblich ist. Im Allgemeinen rechnen wir in Anlehnung an die bisher gewonnenen Aufträge im Mittel mit einer Margenkonstanz. Bei den Materialpreisen rechnen wir für 2026 mit weiter hohen Notierungen.

Der gebundene und weiter zu erwartende Auftraggeberkreis wird 2026 im Schwerpunkt auf dem öffentlichen und gewerblichen Sektor liegen. Der private Hausbaubereich wird weiter verhalten erwartet. Einzelne Photovoltaikprojekte auf Dachanlagen sind bereits in finalen Verhandlungen. Neben dem Neubau werden weiter gezielt Sanierungsprojekte in beiden Gewerken als Standbein beurteilt. Die Auftragslage lässt auch für 2026 erwarten, dass Montagebaustellen nicht erforderlich sind. Ab dem zweiten Halbjahr werden die Auftragsbücher beider Betriebe für das Jahr 2026 gefüllt sein und Akquisitionen für 2027 im Fokus stehen.

Zum Jahreswechsel verwaltete die Wohnungsverwaltungsgesellschaft noch eigene Immobilien in Leisnig, Sornzig und Glossen. Auf Basis des Sanierungskonzeptes wurden diese Standorte bis Ende März veräußert. Die dazu erforderlichen Anbahnungsgespräche fanden bereits mit potenziellen Interessenten 2025 statt. Zum Berichtszeitpunkt kann konstatiert werden, dass auch die Immobilien zu den angestrebten Preisen fristgemäß veräußert wurden und damit alle verbleibenden Finanzierungsobligen getilgt werden konnten. Aus dieser Situation heraus, wurde der Handwerkerpool noch einmal um zwei Personen reduziert. Im Laufe des Jahres werden mit den Verwaltungsmitarbeitern die Jahresabrechnungen für die übergebenen Objekte erstellt und die Fremdverwaltung weiter sichergestellt. Perspektivisch werden die Mitarbeiter zur Unterstützung der Digitalisierung und der Immobilienbestandsbewirtschaftung im Konzern eingesetzt. In Summe wird damit ein ausgeglichenes Jahresergebnis in der Wohnungsverwaltung erwartet.

Auch 2026 liegt der Schwerpunkt der AG auf der Orchestrierung weiterer Optimierungsmaßnahmen und der Umsetzung der verbleibenden Sanierungsmaßnahmen. Zum Berichtszeitpunkt kann konstatiert werden, dass der angestrebte Bankenpartnerkreis erreicht ist und alle Darlehen getilgt oder neu vereinbart sind. Selektiv sind für 2026 Flächenkäufe geplant, die unter dem Arrondierungsgedanken die Eigentumsflächen zusammenführen. Im Zielbild sind 40 ha vorgedacht. Insgesamt erwarten wir in Anlehnung an das Jahr 2025 stabile Flächenentwicklungen und befinden uns in einem guten Austausch und Miteinander mit unseren Verpächtern. Die Neubesetzung der Liegenschaftsverantwortlichen hat sich hierbei als äußerst positiv herauskristallisiert. Somit ist auch der intensive Verpächtertausch sichergestellt. Mit Blick auf die allgemein sprunghaften Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz, die Arbeitsprozesse neu formulieren, wird im Konzern ab 01.06.2026 ein Referent eingestellt, der die digitale Transformation im Konzern vorantreibt. Ziel ist in der ersten Instanz, ein rechts- und datensicheres Ökosystem im Unternehmen zu installieren, damit die Verwendung sensibler Unternehmensdaten machbar ist. Der Fokus liegt danach auf der bereits im Zukunftsbild der Kelterei beschriebenen Implementierung virtueller Zwillinge und der besseren Vertriebssteuerung und Multikanalkommunikation. Sich daraus ergebende skalierbare Teilprozessoptimierungen sollen dann in andere Tochterbetriebe überführt werden. In der Konzernmutter werden die digitalen Datenfundamente mittels digitalem Rechnungseingang, Vertragswesen etc. geschaffen, um hier perspektivisch KI-gestützt Arbeitsabläufe zu beschleunigen.

Die Liquiditätssituation des Konzerns wird zum Berichtszeitpunkt Juni als geordnet bewertet. 2,5 Mio. € Betriebsmittellinie sind nicht in Anspruch genommen und über 5 Mio. € Bankguthaben dienen zur Bewältigung des operativen Geschäftes. Es wird damit gerechnet, dass das Bankguthaben bei über 5 Mio. € zum Jahresende liegen wird und die Betriebsmittellinie nicht beansprucht ist. Mit Blick auf die geopolitischen Spannungen wird auch 2026 neben den formulierten Sanierungsmaßnahmen weiter auf operativer Ebene prozessual angepasst, um die Resilienz des Konzerns weiter zu erhöhen und das Ergebnis über die nächsten Jahre zu verbessern. Unter Würdigung der genannten Einflussfaktoren und der eingangs beschriebenen globalen Lage, wird für 2026 ein Konzernumsatz von 49.019 TEUR erwartet und ein Betriebsergebnis von 1.010 T€. Das Jahresergebnis für 2026 i. H. v. 1,215 Mio. € ist angemessen konservativ und realistisch geplant.

4 Risiko- und Chancenbericht

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind zentrale Elemente unserer Geschäftspolitik. Dabei steht der betriebswirtschaftliche Erfolg in einem engen Zusammenhang mit den eingegangenen Risiken. Eine Risikoübernahme muss einerseits einen angemessenen Ertrag erwarten lassen, ohne andererseits das nachhaltige Bestehen der Obstland AG zu gefährden.

Für den Konzern wurden wesentliche Risiken identifiziert und im Rahmen eines Controllingsystems einer Bewertung und entsprechenden Steuerung unterzogen. Die Organisation interner Abläufe und Prozesse ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und, falls erforderlich, Gegenmaßnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Umwelt- und biologische Risiken

Für die landwirtschaftlichen Geschäftsbereiche bilden vor allem Elementarschäden ein regelmäßiges Risikoszenario. Dem tritt das Unternehmen durch verschiedene Maßnahmen entgegen.

Das latente Hagelrisiko wird bei Neupflanzungen durch Installation von horizontalen Hagelschutznetzen gebannt. Die bisherigen einseitig vertikalen Hagelschutznetze in Bestandsanlagen stellen eine Teilabsicherung dar. Mittels Hagelschutzversicherungen werden Bestandsanlagen abgesichert, welche baulich bedingt, keine Nachrüstung von Hagelschutz erfahren können. Darüber hinaus dient die territoriale Ausdehnung der Anbauflächen der Klumpenrisikovermeidung. Alle Schutzmaßnahmen werden in den Kontext der Finanzierbarkeit gestellt, so dass auch durch aktive Rodungen exponierter Hagellagen das ökonomische Risiko reduziert wird.

Frost Risiken wird mittels Bodenbearbeitungsmethoden zur Temperatursteigerung und vereinzelter Frostberegnungen bei Birnen begegnet. Weichobst wird mit Vlies abgedeckt. Zudem werden durch Kerzen und angezündete Pellets in den Plantagen der Temperaturabfall reduziert. Aufgrund begrenzter Wasserfördermöglichkeiten werden aber auch exponierte Frostlagen gerodet.

Trockenheit wird durch Bewässerungssysteme und dem aktiven Anfahren von Wasser an den exponierten Lagen begegnet. Langfristig absehbare Ungunstlagen werden bei Neupflanzungen nicht in Erwägung gezogen.

Risiken aus Elementarereignissen wie Überflutungen wird insbesondere in von Hochwasser

gefährdeten Bereichen wie der Kelterei durch einen umfassenden Hochwasserschutz begegnet. Dazu wurden in den vergangenen Jahren bereits große Anstrengungen unternommen und z.B. in mobile Spundwände, Hochwasserwarnsysteme, einen entsprechenden Schutzplan, der regelmäßige Übungen, auch in Verbindung mit regionalen Feuerwehren einschließt, investiert. Die allgemeinen vom Land Sachsen koordinierten baulichen Flutschutzmaßnahmen entlang der Mulde tragen ebenfalls zur Risikominimierung bei.

Biologischen Risiken, wie dem Befall durch Schadinsekten, bakteriellen oder viralen Krankheiten sowie Befall durch Pilze wird ebenfalls mit einer Vielzahl von Maßnahmen entgegengewirkt. So bieten der Einsatz von Nutzinsekten, das Ausbringen von biologischen, mineralischen oder chemischen Mitteln, gesteuert nach Bedarf, einen guten Schutz und eine Minimierung von Ernteaussfällen. Phytosanitäre Maßnahmen, die über das gesamte Vegetationsjahr vorgenommen werden, bilden die Basis für die Gesunderhaltung der Anlagen und damit für eine natürlicherweise geringere Anfälligkeit.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos aus einzelnen Elementarschäden ist grundsätzlich als eher wahrscheinlich zu bewerten. Das Schadensausmaß kann auf Grund vorhandener und geplanter risiko-mindernder Maßnahmen als eher wesentlich bewertet werden.

Absatzrisiken

Ein etabliertes Qualitäts- und Risikomanagement überwacht ständig die Einhaltung aller erforderlichen Parameter, welche für die Gewährung diverser Qualitätslabel und Zertifizierungen zwingend einzuhalten sind. Damit werden Vertriebsrisiken auf ein Minimum reduziert. Parallel dazu hat das Unternehmen begonnen, zusätzliche Vertriebswege zu entwickeln, um konzentrierten Abhängigkeiten zu begegnen und damit verbundene operative Risiken zu begrenzen.

Risiken, die sich aus den Preisentwicklungen ableiten lassen, die wiederum weltmarktgesteuert sind, begegnet die Unternehmensgruppe durch regelmäßige Prozessanpassungen, die eine Steigerung der Qualitäten und Quantitäten bei möglichst sinkendem Aufwand zum Ziel haben. Die Nutzung von Synergien, die sich aus der Konzernstruktur ergeben, ergänzen hier die risikobegrenzenden Steuerungsmöglichkeiten.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Absatzrisikos ist als eher unwahrscheinlich zu bewerten, das Schadensausmaß als mittel.

Produktsicherheitsrisiken

Zur Sicherstellung der selbst gesteckten Qualitätsansprüche sind die produzierenden und vermarktenden Unternehmen der Gruppe seit Jahren nach national und international gültigen Standards zertifiziert. So sind alle landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen sowie die Unternehmen der Vermarktung, der Verarbeitung und des Handwerks nach der jeweils aktuellen Fassung der ISO-Norm 9001, der national und international am weitesten verbreiteten Norm im Qualitätsmanagement (QM), zertifiziert. Daneben sind Betriebe der Unternehmensgruppe nach weiteren international anerkannten Normen wie GLOBALG.A.P., IFS oder QS nach den geltenden Bio-Richtlinien zertifiziert.

Die mit den Zertifizierungen einhergehenden regelmäßigen Überprüfungen und Auditierungen gewährleisten eine kontinuierliche, gleichbleibende Qualität und tragen somit gleichzeitig zu einer Reduzierung und Begrenzung von Risiken aus prozessualen oder systemischen Fehlentwicklungen bei.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Produktsicherheitsrisiken ist als sehr gering zu bewerten, das Schadensausmaß als hoch.

Personalrisiken

Dem Fachkräftemangel ist auch die Obstland-Unternehmensgruppe ausgesetzt und begegnet diesem durch regelmäßige Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Die Akquise von Mitarbeitern wird über einschlägige Mitarbeitergewinnungsportale, Headhunter, Vermittler aber auch durch Netzwerke und aktive Ansprache umgesetzt. Auch innerhalb der Mitarbeiterschaft wird für die Gewinnung neuer Kollegen geworben, was vielerorts Früchte trägt. Eine gute Markenkommunikation ist ebenso förderlich wie das Mentoring durch Experten und die Möglichkeit, aktiv Prozesse mitzugestalten. Die Risiken im personellen Bereich liegen neben den Auswirkungen des demografischen Wandels auch darin, qualifiziertes und motiviertes Personal zu halten. Hier bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern auf Grundlage eines Sozialkataloges ein breites Spektrum an Angeboten und Zuwendungen. Die ländliche Lage als Arbeitgeber stellt für die Fachkräftegewinnung eine wachsende Herausforderung dar. Punktuell kann diesem Fakt mit Homeoffice-Lösungen begegnet werden.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Personalrisiken ist als mäßig hoch zu bewerten, das Schadensausmaß in Schlüsselfunktionen als eher hoch.

Gewährleistungsrisiken

Für Gewährleistungsrisiken werden Versicherungen abgeschlossen und Rückstellungen gebildet.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Gewährleistungsrisiken ist als eher unwahrscheinlich zu bewerten, das Schadensausmaß als gering.

Finanzierungsrisiken

Die Beschaffung von liquiden Mitteln ist stark konjunktur-, branchen- und bonitätsabhängig. Die bereits beschriebene globale Gemengelage lässt Banken gegenwärtig verhalten Kredite vergeben. Durch die frühzeitige Einleitung und konsequente Umsetzung des Sanierungsprozesses konnte der Finanzierungspartnerkreis deutlich konsolidiert werden. Dem Hauptgeschäft Landwirtschaft folgend, wurde mit der Deutsche Kreditbank AG das Geschäft als Experte in der Landwirtschaft deutlich ausgebaut. Für den nicht landwirtschaftlichen Bereich flankieren die Commerzbank AG und Openbank Deutschland AG. Durch die Neuordnung der Finanzierungsstrukturen hat sich die Fristenkongruenz und Kapitaldienstsituation erheblich verbessert und stellt sich nun als tragfähig und branchenkonform dar. Die Aufrechterhaltung bestehender und Beschaffung weiterer finanzieller Mittel für Flächenkäufe oder größere Maschineninvestitionen hängen weiterhin von einem erfolgreichen Sanierungsverlauf ab. Zielstellung wird die Suche nach einem weiteren Finanzierungspartner zur Ablösung der Openbank Deutschland AG sein.

Die Auslastung der zur Verfügung gestellten Finanzierungslinien betrug zum Ende des Berichtsjahres 54 %. Dies entspricht einer Inanspruchnahme von 3.387 T€.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Finanzierungsrisiken ist als mäßig wahrscheinlich zu bewerten, das Schadensausmaß als hoch.

Gesundheitsrisiken

Basierend auf den bisherigen Erfahrungen zu Auswirkungen einer pandemischen Lage wurden Notfallpläne überarbeitet und angepasst. Es wurde eine Task-Force ins Leben gerufen, die bei Bedarf in solchen Krisenszenarien regelmäßig die Lage bewertet und auf Basis dieser Bewertungen Entscheidungen trifft, um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten und die Gesundheit aller Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Flankiert werden diese Sondermaßnahmen von den grundlegend bereits vorhandenen Regelungen zu Hygiene und Sozialverhalten.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Gesundheitskrisen ist als eher unwahrscheinlich zu bewerten, das Schadensausmaß als eher gering.

IT-Risiken

IT-Risiken wird systematisch durch angemessene technische Abwehr- und Schutzmechanismen im Konzern begegnet. Regelmäßige Schulungen dienen der Sensibilisierung der Mitarbeiter. Eine Cybersversicherung schützt das Unternehmen neben dem physischen Gefahrenpotential vor finanziellen Konsequenzen. Die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit im IT-Bereich führt im Unternehmen regelmäßig zur Frage, ob Cloud- oder On-Premis Lösungen für die Zukunft richtungsweisend sind.

Gesamtrisikolage

Die Gesamtrisikolage leitet sich im Allgemeinen aus der gesamtwirtschaftlichen Situation und den besonderen Umständen der Branche ab.

Wir verweisen zudem auf die Ausführungen unter „3 Prognosebericht“.

Chancen

Absatzchancen

Die stetige Verbesserung der Produktqualitäten, die effiziente Gestaltung von Produktionsprozessen durch intensivere Nutzung neuester Technologien sowie die verstärkte Konzentration auf zusätzliche Absatzwege bieten auch in den kommenden Jahren weitere Potentiale für eine regelmäßige Ergebnissteigerung. Kontinuierliche Marktanalysen und Beobachtungen des Verbraucherverhaltens erlauben eine schnelle Anpassung an veränderte Konsumbedürfnisse. Eine hohe Anpassungsfähigkeit in den Dienstleistungen des Handwerks erlaubt ein agiles Anpassen an veränderte Auftraggeberstrukturen. Kontinuierliche Marktsondierungen und Akquisitionen verbreitern die Absatzkanäle und reduzieren Klumpenrisiken.

Chancen können sich ebenfalls aus einer veränderten Wahrnehmung von Produktwerten durch den Endverbraucher ergeben. In Verbindung mit einer deutlicheren Kommunikation unserer unternehmensweiten Alleinstellungsmerkmale ergeben sich hier weitere Potentiale.

Wachstumschancen

Die Obstland-Unternehmensgruppe bezieht ihre Stärke aus dem Verbund. Die regionale Verwurzelung und die Kundennähe bilden ein stabiles Fundament für weiteres Wachstum in einem in Teilbereichen hart umkämpften Marktumfeld. Insgesamt beurteilt das Unternehmen das vorhandene Risikomanagementsystem für angemessen, um den schlagenden Risiken ausreichend Rechnung zu tragen und eine positive Gesamtaussicht wagen zu können. Leitbild ist ein Konzern, dessen Töchter jeweils eigenständig einen positiven Ergebnisbeitrag leisten und Synergien untereinander nutzen und resilient ggü. negativen exogenen Einflussfaktoren und Schocks sind. Dazu wird der 2025 eingeleitete Restrukturierungsprozess engagiert vorangetrieben und unter Berücksichtigung aktueller Einflüsse modifiziert.

Gesamtchancenlage

Insgesamt ist die Gesamtchancensituation mit Unterstützung der im Sanierungsgutachten formulierten Banken positiv zu werten. Die Obstlandgruppe hat in den letzten Jahren mit den amtierenden Geschäftsführern in der Vermarktung dem Feldbau, der Kelterei, dem Handwerk und Wohnen Restrukturierungskompetenz und Resilienz bewiesen. Nun gilt es mit den formulierten leistungswirtschaftlichen Maßnahmen, die bereits engagiert in Angriff genommen wurden, den Obstbau betriebswirtschaftlich erfolgreich aufzustellen. Mit der klar formulierten Flächenrückzugsstrategie im Sonderkulturanbau wird das Klumpenrisiko erheblich dezimiert und mit fachkompetenten Verantwortlichen das Fundament in der Methodenkompetenz gesetzt, um auch diesen Geschäftszweig profitabel aufzustellen. Die branchenspezifische wie auch bankfachliche Expertise der Leitungspersonen stellt eine wichtige Säule für den Transformationsprozess dar. Weitere Chancen bestehen mittelfristig in der regionalen Branchendiversifikation aus den Kernkompetenzen heraus.

Wir verweisen zudem auf die Ausführungen unter „3 Prognosebericht“.

Grimma-Dürrweitzschen, den 12. Juni 2026



Mathias Möbius
Vorstandsvorsitzender

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft, Grimma

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Obstland Dürrweitzschen AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Obstland Dürrweitzschen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf die Ausführungen in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung“, „Prognosebericht“ und „Risiko- und Chancenbericht“ des Konzernlageberichts aufmerksam, in denen der gesetzliche Vertreter beschreibt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Frostschadensereignisses vom April 2024 die strukturellen und finanziellen Defizite des Konzerns offengelegt haben. Zur Bewältigung der Krisensituation wurde ein Sanierungskonzept gemäß des Standards IDW S 6 erstellt und einer fachlichen Stellungnahme durch die A.V.A.T.I.S. Audit GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz, unterzogen. Im Ergebnis erfolgt die Einschätzung, dass der Konzern bei weitgehend umgesetzten Maßnahmen wesentliche Sanierungsziele erreicht hat und der Abschluss der Sanierung weiterhin als Schwerpunkt der Unternehmensführung erkannt wird. Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen verläuft erfolgreich im Rahmen des Sanierungskonzeptes. Dies belegen im Rahmen unserer Prüfung vorgelegte Analysen des Sanierungscontrollings. Der endgültige Erfolg der Sanierung lässt sich bei positiv zu beurteilendem Zwischenfazit jedoch noch nicht abschließend beurteilen. Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Un-

vollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Chemnitz, den 12. Juni 2026

forum Audit & Consulting GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hoffmann
(Wirtschaftsprüfer)

